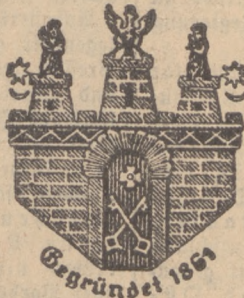


# Posener Tageblatt



**Bemaspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.30 z. Der Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und Abtriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleksa Marja Wisniewskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anteigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 18 gr, Ferkel-Druckmeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Flaggenrichtig und schwärzlicher Satz 50 % Anschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbeilellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anchrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 2 Aleksa Marjalska Wisniewskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 2. Dezember 1937

Nr. 276

Sogar die Tapeten und das Parkett aufgerissen

## SPU-Kommission durchsucht Warschauer Sowjetbotschaft

### Panikstimmung unter den Botschaftsbeamten — Moskau wird künftig die Familien der Auslandsvertreter als Geiseln zurückbehalten

Warschau, 1. Dezember. In der Warschauer Sowjetbotschaft wurde am Montag, wie „Maty Dziennik“ meldet, von einer sechs-köpfigen Sonderkommission der SPU eine sehr genaue Hausdurchsuchung durchgeführt, die bis in die letzten Abendstunden andauerte. Besondere Aufmerksamkeit wurde den privaten Räumen des ehemaligen Sowjetbotschafters Dawtjan und dem Arbeitszimmer seines inzwischen ebenfalls in Moskau verhafteten Pressescheffs zugewendet. Die Sorgfalt, mit der diese Hausdurchsuchung durchgeführt wurde, ging so weit, daß einzelne Sessel aus den Zimmern Dawtjans auseinandergenommen wurden. Zahlreiche Amtspapiere und Privatbriefe Dawtjans sind beschlagnahmt worden. Die beschlagnahmten Gegenstände werden in zwei Koffern von der Sonderkommission, die Dienstag die Rückreise angetreten hat, nach Moskau transportiert.

Das Warschauer Blatt stellt fest, daß die Hausdurchsuchung auf alle Beamten der Sowjetbotschaft einen niederer mitternden Einbruch gemacht habe. Ein großer Teil beschränkte, daß man sie demnächst nach dem Beispiel Dawtjans und seiner engsten Mitarbeiter nach Moskau abberufen und dort verhaften werde.

Zu der Hausdurchsuchung gibt der „Wiczyór Warszawski“ weitere Einzelheiten bekannt. Die Kontrollkommission habe selbst die Kellerräume nicht ausgelassen und sogar in den Wohnräumen des Sowjetbotschafters Dawtjan die Tapeten und das Parkett aufgerissen. Zwei weitere Mitglieder der Sowjetbotschaft seien aufgefordert worden, ihre Akten abzuliefern. Das Blatt stellt weiter fest, daß in den letzten sechs Monaten 72 Sowjetbeamte sich geweigert hätten, ihrer Rückberufung in das Sowjetparadies Folge zu leisten. Angesichts dieser Erfahrungen sei in Moskau beschlossen worden, künftighin nur noch Personen, die Familie haben, ins Ausland zu schicken. Diese würden gezwungen, ohne ihre Angehörigen die Auslandsposten anzutreten, um auf diese Weise eine Gewähr dafür zu erhalten, daß sie, wenn sie abberufen werden, auch nach Sowjetrußland zurückkehren.

Was mit den Beamten geschehen ist, die bereits vor einiger Zeit von ihren Plätzen im

Ausland abberufen worden sind und die dieser Weisung Folge leisteten, sei nicht bekannt. Beispielsweise wüßten selbst die nächsten Angehörigen des Sowjetbotschafters Dawtjan nicht, was aus ihm geworden sei. Alexandrow, der Pressesattache Dawtjans, soll erschossen worden sein, und auch über Dawtjan selbst sind ähnliche Nachrichten verbreitet.

### Weitere Auslandsvertreter Moskaus verhaftet

London, 1. Dezember. Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet die wahrscheinliche Verhaftung der früheren Sowjet-Handelsdelegierten in London, Alexander Dzerzski und Salomon Bron, die nach ihrer Rückkehr nach Moskau wichtige Posten erhielten, und zwar Dzerzski im Kommissariat für Verteidigungsschulen und Bron als Generaldirektor des „Staatsamtes für Veröffentlichung“. Als verhaftet meldet der „Daily Telegraph“ weiter: den Sowjetgesandten in Finnland, Assmus, den Generalkonsul in New York und den

früheren Chef der Abteilung Auslandspreise in Moskau, Arens, den Premierminister der Ukraine, Bondarenko, und den ukrainischen Erziehungskommissar Jatonki. Den Verhafteten werfe man „Beziehungen zu Ausländern“ vor.

### „Säuberung“ unter den Militärattachés

Paris, 1. Dezember. Der „Matin“ berichtet, daß unter dem Verdacht der „Spionage zugunsten faschistischer Mächte“ und eines „Attentatsplanes gegen Stalin“ zahlreiche sowjetrussische Militärattachés unter verschiedenen Vorwänden nach Moskau zurückberufen worden seien, wo sie vor ein Militärgericht gestellt werden sollen. Als „abberufen“ nennt der „Matin“ den Militärattaché der Sowjetbotschaft in Paris, General Semennoff, sowie die Militärattachés in Tokio, Nanjing, Teheran, Kabul, Rom, Valencia, Athen und Ankara.

## D.Z.N.-Klub wirbt um Car

### Um die Festigung der parlamentarischen Kreise des Lagers der Nationalen Einigung

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 1. Dezember. Heute um 11 Uhr findet die angekündigte Sejm-sitzung statt. Der erste Punkt der Beratungen betrifft die Wahl der Sejmkommission, der zweite die Haushaltsvoranschläge. Bei dieser Gelegenheit wird der stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski ein längeres Referat halten, dem besonders in Wirtschaftskreisen mit Spannung entgegengesehen wird.

Die Lage innerhalb des Sejm ist durch die Schaffung des parlamentarischen Klubs des Lagers der Nationalen Einigung noch ungeklärt. Offensichtlich ist es das Bestreben des D.Z.N., zu einer Verständigung mit Sejm-Marschall Car zu gelangen. Abg. Swidziński, der zum

Vorsitzenden des parlamentarischen Klubs des D.Z.N. gewählt worden war, und der Leiter der Abgeordnetengruppe, Tomaszewicz, begaben sich am Dienstag zum Sejm-Marschall, um ihn über die Schaffung des Klubs zu unterrichten und ihn des vollen Vertrauens der Parlamentarier des D.Z.N. zu versichern.

In einem Artikel, den der „Gepresz Poranny“ zu der neuen D.Z.N.-Gründung veröffentlicht, wird zwar davon gesprochen, daß die bisherige Einteilung des Parlaments in regionale Gruppen dem Gedanken Oberst Siawels entstamme, dagegen wird der Name Car nicht erwähnt. Der Artikel erklärt, daß die bisherige zweijährige Praxis sich zur Lösung der allgemeinen Aufgaben als nicht ausreichend gezeigt habe. Ueber die bisherige regionale Zersplitterung habe der Gedanke der umfassenden Organisation gesiegt. Zahlreiche Abgeordnete und Senatoren seien von ihrer alten Ansicht abgegangen. Der Artikel sucht den Eindruck zu erwecken, als ob die Mehrheit der Abgeordneten und Senatoren bereits zu dem parlamentarischen Kreise des D.Z.N. gehöre, was aber durchaus nicht sicher ist.

In ähnlichem Sinne ist ein Artikel der „Gazeta Polska“ gehalten, der von einer Fiktion spricht, die bisher in dem Parlament bestanden habe, das tatsächlich eine Entwicklung zu Cliquen durchmachte. Wie wenig gefestigt die parlamentarischen Kreise des D.Z.N. bisher noch sind, geht jedoch aus der Wendung der „Gazeta Polska“ hervor. In der ersten Phase würden die Kreise nur einen Diskussionscharakter haben; dieser würde sich allmählich entwickeln, d. h. mit anderen Worten, die große Masse der Parlamentarier ist nur unter dem Vorbehalt für die Parlamentarier zu bekommen, daß keine strenge Suspendenzpolitik durchgeführt wird. Dafür spricht auch die Tatsache, daß in die Leitung der parlamentarischen D.Z.N.-Kreise Persönlichkeiten hineingewählt wurden, die der Obersten-Leitung nahe stehen, wie die Abgeordneten Kielak und Kozłowski. Außerdem gehört dem Vorstand die Abgeordnete Frau Brystor an.

### Streikauschreitungen in Frankreich

Paris, 1. Dezember. Zu wüßten marxistischen Streikauschreitungen kam es Dienstag nachmittag vor dem Präfekturgebäude in Clermont-Ferrand. Als eine Abordnung der Streikenden aus dem Präfekturgebäude herauskam, stürzte sich der auf dem Platz versammelte marxistische Mob auf zwei der Delegierten, die sich bei den Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit vor den Präfekten gestellt hatten. Die Polizei mußte schließlich eingreifen und die beiden Delegierten vor der tobenden Horde schützen.

### Lärmereien im Prozeß de la Rocque

Paris, 1. Dezember. Bei der am Montag wieder ausgenommenen Verhandlung des von dem Leiter der ehemaligen Feuerkreuzler, de la Rocque, gegen 17 Journalisten angestregten Beleidigungsprozesses im Zusammenhang mit der Beschuldigung, Gelder aus den Geheimfonds erhalten zu haben, kam es wiederholt zu Zwischenfällen. Als ein gegnerischer Rechtsanwalt die Behauptung aufstellte, daß die Leiter der französischen Sozialpartei angeblich die Chiffre der „geheimen Verschwörung“ angezeigt hätten, brach ein derartiger Lärm im Gerichtssaal aus, daß der Vorsitzende die Verhandlung unterbrechen mußte. Nach Wiederaufnahme wurden der Herzog Pozzo di Borgo sowie General Duseigneur gehört. Letzterer gab auf eine Frage des Rechtsanwalts de la Rocques seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß er nicht glaube, von dem Führer der Sozialpartei angezeigt worden zu sein. Dann griff Herzog Pozzo di Borgo in längerer leidenschaftlicher Ausführungen, die oft von großem Lärm unterbrochen wurden, seinen ehemaligen Freund Oberst de la Rocque heftig an. Er sprach vor allem über

### Ausgewiesen...

Kattowiß, 1. Dezember. Am Montag erhielt der langjährige Leiter der evangelischen Kirchengemeinde in Kattowiß, Kirchtal Sowade, der seit über 20 Jahren in Oberschlesien tätig ist, den Ausweisungsbefehl, der auch seine Frau einschließt. Die Ausweisung dieses deutschen Reichsangehörigen war ursprünglich auf 24 Stunden befristet, wurde aber auf Einpruch des Geistlichen hin hinausgeschoben. Pastor Sowade muß jedoch noch im Laufe dieser Woche das polnische Staatsgebiet verlassen.

Die zweite Ausweisung betrifft den österreichischen Staatsangehörigen Pastor Koch, der seit 12 Jahren die Geschicke der evangelischen Kirchengemeinde in Lubliniß leitete. Bei diesem Geistlichen verweigerten die Behörden die Abänderung des gleichfalls auf 24 Stunden lautenden Ausweisungstermins, so daß Pastor Koch am Dienstag Oberschlesien verlassen mußte.

### Polnische Proteste...

Warschau, 1. Dezember. Die polnische Presse veröffentlicht einen Bericht der halbamtlichen Infra-Agentur über neue Zwangsmaßnahmen der Tschechoslowakei gegen Angehörige der polnischen Minderheit. Es handelt sich um die plötzliche Kündigung von Polen, die in verschiedenen Verwaltungsbehörden erfolgt ist. Diese Maßnahmen seien durch Hinweis auf den Artikel 22 des „Gesetzes über den Schutz des Staates“ begründet worden.

Die halbamtliche Infra-Agentur weist in ihrer Stellungnahme darauf hin, daß dieses Gesetz offensichtlich tendenziös angewandt werde. Unter den plötzlich entlassenen Polen seien solche, die seit zwanzig Jahren auf den letzten Arbeitsstellen beschäftigt gewesen seien, ohne daß gegen sie jemals der Vorwurf der Unloyalität erhoben worden wäre. Die Tschechoslowakei könne nicht erwarten, daß die polnische Öffentlichkeit diese letzten erfolgten Kündigungen für einen wirklichen Beweis des von tschechischer Seite zum Ausdruck gebrachten Wunsches nach einer Besserung der polnisch-tschechischen Beziehungen anerkenne.

### Der Herr Staatspräsident 70 Jahre

Warschau, 1. Dezember. (Eig. Drahtber.) Staatspräsident Professor Ignacy Moscicki begeht heute die Feier seines 70. Geburtstages. Aus diesem Anlaß findet ein Gottesdienst in der Johannes-Kathedrale in Warschau statt. „Polska Zbrojna“, das Blatt der Wehrmacht, veröffentlicht unter der Ueberschrift „Ab multo anno“ einen herzlich gehaltenen Glückwunschartikel, in dem das Staatsoberhaupt als ältester Pilsudnik und großer Gelehrter gefeiert wird.

### Major Galinat Leiter des D.Z.N.-Jugendreferats?

Warschau, 1. Dezember. Nach dem „ABC“ wird zum Leiter des neuen Jugendreferats im Stabe des D. Z. N. Major Galinat ernannt werden. Er ist bekannt aus Artikeln in der „Polska Zbrojna“, wo er den Gedanken einer freiwilligen Konsolidierung des Volkes untertrifft hat.

### Lemberger Studenten drohen mit Befreiungsfreik

Warschau, 1. Dezember. Die polnischen Studenten der Lemberger Universität erklärten sich am Dienstag auf einer Rundgebung dazu entschlossen, den Kampf um die Absonderung der Juden in den Hör- und Uebungsäulen bis zum Siege fortzusetzen. Wenn ihre Forderungen nicht berücksichtigt würden, dann würden sie das Gebäude der Technischen Hochschule besetzen, es bis zur Erfüllung ihrer Forderungen nicht räumen und selbstverständlich allen Juden den Eintritt verweigern.



# Londoner Gespräche über die Kolonialfrage

## Die amtliche Mitteilung über die englisch-französischen Unterredungen

London, 1. Dezember. Die englisch-französischen Besprechungen in London wurden am Dienstag vormittag um 11 Uhr fortgesetzt. Sie fanden um 13.15 Uhr ihren Abschluß. Anschließend begaben die französischen Minister sich zum Buckingham-Palast. An dem dort stattfindenden Bankett nahmen außer Chamberlains und Delbos auch der französische Botschafter Corbin sowie englischerseits Chamberlain, Eden und Cranborne teil. Insgesamt waren zwölf Gäste geladen.

Die französischen Minister verließen London um 16.30 Uhr, um sich nach Paris zurückzubegeben. Am Bahnhof hatten sich Ministerpräsident Chamberlain, Außenminister Eden sowie der französische Botschafter Corbin eingefunden.

Premierminister Neville Chamberlain gab am Dienstag nachmittag nach Abschluß der englisch-französischen Besprechungen im Unterhaus die vereinbarte Verlautbarung bekannt.

Darin heißt es zunächst, die französischen Minister hätten von Lord Halifax persönlich eine Erklärung über seine kürzlichen Besprechungen in Deutschland gehört. Sie seien erfreut, festzustellen, daß der Besuch, obwohl er privat und inoffiziell gewesen sei und man von ihm keine sofortigen Ergebnisse erwartet habe, dazu beigetragen habe, Ursachen internationalen Mißverständnisses zu beseitigen und die Atmosphäre zu verbessern.

Ueber die Londoner Besprechungen selbst wird mitgeteilt, daß alle Probleme Europas und die zukünftigen Aussichten einer Befriedung und Abrüstung durchgesprochen und die Kolonialfrage in allen ihren Aspekten einer vorläufigen Prüfung unterzogen seien. Es werde anerkannt, daß diese Frage nicht isoliert werden könne und daß sie eine Anzahl von anderen Ländern berühren würde. Man sei übereingekommen, daß die Angelegenheit eine sehr viel eingehendere Prüfung erfordere.

Die französischen Minister hätten ihrerseits über den kommenden Besuch Delbos' in gewissen Ländern Mittel- und Osteuropas gesprochen. Die französischen und britischen Minister hätten weiter die Lage im Fernen Osten, deren Ernst sie voll anerkannten, eingehend erörtert. Im Geist gegenseitigen Vertrauens seien schließlich auch andere Seiten der internationalen Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse beraten worden. Diese Beratungen hätten den Wunsch der beiden Regierungen bestätigt, mit allen Ländern bei der gemeinsamen Aufgabe der Förderung der internationalen Befriedung durch die Methoden freier und friedlicher Verhandlungen zusammenzuarbeiten.

Die gesamte Londoner Presse berichtet über die Verhandlungen zwischen den englischen und den französischen Ministern in London. Soweit die Überschriften der Meldungen nicht neutral gehalten sind, wird in ihnen vorwiegend zum Ausdruck gebracht, daß die Besprechungen Fortschritte gemacht hätten oder daß zwischen England und Frankreich Übereinstimmung bestehe.

### Die Warschauer Presse

#### zu den Londoner Besprechungen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 1. Dezember. Die Londoner Verhandlungen werden von der polnischen Presse positiv beurteilt. Ein Kommentar der Poln. Telegraphen-Agentur erklärt, daß auch gegenüber Deutschland die Lage sich nicht mehr so versteift hätte und gewisse Möglichkeiten entstanden seien. Der Pat-Bericht unterstreicht, daß Delbos bei seiner Osteuropa-Reise den Regierungen, zu denen er sich begibt, über den Standpunkt der britischen Regierung berichten werde. In einem weiteren Pat-Telegramm wird davon ge-

sprochen, daß Delbos mit einer gewissen Mission betraut worden sei, in den Ländern zu sondieren, die ihrerseits zu einer allgemeinen Verständigung beizutragen bereit seien. In konkreten Gesprächen würde Minister Delbos in Prag das Verhältnis der tschechischen Regierung zur deutschen Minderheit berühren.

„Gazeta Polska“ hebt in ihrem Kommentar hervor, daß das französisch-englische Communiqué (das wir oben wiedergeben) keine Sensation enthalte. Es mache jedoch Schluß mit verschiedenen Gerüchten über die Möglichkeit eines Kompromisses mit Deutschland auf Kosten anderer Staaten. Sein Wille zur Verständigung mit Deutschland bedeute weiterhin nicht Gleichgültigkeit gegenüber der Lage in Mittel- und Osteuropa. In diesem Punkt sei in der englischen öffentlichen Meinung in der letzten Zeit eine bedeutende Evolution erfolgt. Sie lege einem westlichen Sicherheitspakt größte Bedeutung bei und gebe sich darüber Rechenschaft, daß er unzerstrennlich verbunden sei mit der Sicherheit der anderen Teile Europas. Die englisch-französische Erklärung sei für diejenigen eine Lehre, die geglaubt hätten, daß durch den Besuch von Lord Halifax die Entente der

beiden Westmächte eine Schwächung erfahren würde. Die Londoner Unterhaltungen hätten eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit der Reise Delbos' nach Warschau und in andere Staaten.

Außenminister Delbos hat in London Gelegenheit genommen, sich mit polnischen Pressevertretern zu unterhalten. „Gazeta Polska“ und „Kurier Warszawski“ bringen fast gleichlautende Interviews. Der Minister habe erklärt, er sei dem Schicksal dankbar dafür, daß er zufälligerweise vor der Reise nach Polen nach London fahren konnte. Das Bündnis zwischen Frankreich und Polen hätte seine Lebensprobe bestanden und ermede nirgends auf der Welt mehr Zweifel oder Vorbehalte. Dieses Bündnis sei eines der wesentlichsten Elemente des europäischen Gleichgewichtes. Der Minister drückte seine Freude darüber aus, daß er seine Bekanntschaft mit Marshall Rydz-Śmigły sowie dem Außenminister Beck erneuern und endlich auch den Staatspräsidenten Mościcki kennenlernen können. Er begebe sich nach Warschau ohne die Sorge, daß die gemeinsamen polnisch-französischen Absichten falsch verstanden werden könnten.

## Vormarsch auf vier Hauptstraßen

### Der konzentrische Angriff auf Nanjing weiter vorgezogen

(Ostasiendienst des DNb.)

Schanghai, 1. Dezember. Bei ihrem Vortoch nach Nordwesten haben die Japaner am Dienstag die westlich vom Tai-See an der Straße nach Wuhu gelegene Stadt Kwangtse eingenommen. Es scheint beabsichtigt zu sein, den Vormarsch auf Nanjing auf vier großen Hauptstraßen durchzuführen, die in den südlichen Außenbezirken der chinesischen Hauptstadt zusammenstreffen.

Aus Hangtschau kommend, sollen weitere japanische Reserven nach Norden vorstoßen. Ein Teil schiebt sich längs der Hangtschau-Schanghai-Bahn in nordöstlicher Richtung vor, während die andere Kolonne scharf nördlich zum Tai-See vordringt.

Die chinesische Verteidigungslinie südlich von Nanjing verläuft über Tschingting bis zum Hauptfließ des Yangtseflusses. Bedenkungsvoll ist die Tatsache, daß es den Japanern am Dienstag gelang, nach der bereits gemeldeten Einnahme der Kiangyin-Forts eine Durchfahrtslücke durch die in der Nähe errichtete chinesische Schiffsperre im Yangtse zu erzwingen.

Die Verhandlungen, Hangtschau aus dem Kriegsgebiet herauszuschneiden und eine

Sicherheitszone innerhalb Nanjings zu errichten sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Das japanische Kabinett bewilligte am Dienstag den Staatshaushalt für 1938, der mit 2 888 299 000 Yen abschließt, also eine Erhöhung um 55 Millionen Yen gegenüber dem Etat von 1937 aufweist. Der laufende Militäretat mit insgesamt 1,24 Milliarden Yen macht etwa 45 v. H. des Gesamtetats aus; jedoch sind darin die Ausgaben für den China-Konflikt nicht enthalten, die auf Sonderrechnung gehen.

### Veränderungen im Oberbefehl der japanischen Marine

Das Marineministerium hat am Mittwoch einige wichtige Personalveränderungen in der japanischen Marine bekanntgegeben. Danach wurde der Oberbefehlshaber der vereinigten Flotte, Admiral Nami Kagano, in den Obersten Kriegsrat berufen. Der bisherige Befehlshaber der zweiten Flotte, Vizeadmiral Yotsida, wurde zum Oberbefehlshaber der Vereinigten Flotte und gleichzeitig zum Befehlshaber der ersten Flotte und zum stellvertretenden Chef des Marinestabes ernannt. Vizeadmiral Shimada wurde Befehlshaber der zweiten Flotte.

## Madrid unter heftigem Feuer

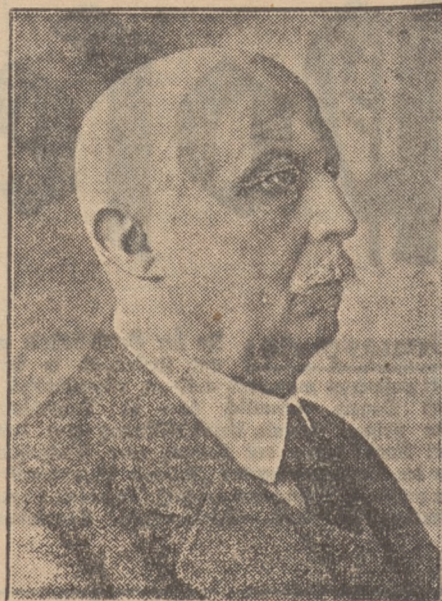
### Sowjetspanisches Bombenflugzeug auf französischem Boden abgestürzt!

San Sebastian, 1. Dezember. An der Madrid-Front war am Dienstag die Tätigkeit der nationalen Artillerie wieder ziemlich reger. Die militärischen Ziele der Hauptstadt und der Umgebung wurden heftig beschossen. Nationale Flieger bombardierten die gegnerischen Schützengräben sowie einige im Bau befindlichen Befestigungen.

Wie Havas aus Toulouse meldet, ist am Montag im französischen Departement Ariège ein spanisch-bolschewistisches Bombenflug-

zeug bei einer Notlandung auf dem Erdboden zerstückelt. Das Flugzeug, das mit fünf Maschinengewehren bestückt war, gehörte zu einer Flugbasis an der Huesca-Front. Aus den Aussagen der Piloten ergibt sich, daß sie nach einem Flug über die nationalen Stellungen bei El Burgo de Elre sich angeblich „im Nebel verirrt“ hatten und infolge Brennstoffmangels notlanden mußten.

In zwei Luftkämpfen am Dienstag vormittag und nachmittag wurden insgesamt sieben bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.



General Ludendorff schwer erkrankt  
General Erich Ludendorff, der große Feldherr des Weltkrieges, ist schwer erkrankt. Die Ärzte bezeichnen seinen Zustand als ernst

München, 1. Dezember. Ueber das Befinden General Ludendorffs ist am Dienstag um 19.30 Uhr folgender Bericht ausgegeben worden: „Das Befinden General Ludendorffs hat sich in den letzten 24 Stunden etwas gebessert. Die Nacht war ruhig, wenn auch noch gewisse Kreislaufstörungen die Lage als ernst erscheinen lassen. Dieser Ernst der Lage wird sehr rasch nicht schwinden können.“

## Janzon will das flämisch-wallonische Problem lösen

Brüssel, 1. Dezember. Die Regierung Janzon hat sich am Dienstag der Kammer und dem Senat vorgestellt. In der Kammer verlas Ministerpräsident Janzon die Regierungserklärung. In der Hauptsache hat sich die Regierung nach dieser Erklärung die Aufgabe gestellt, das Programm der vorhergehenden Regierung von Zeeland fortzusetzen und zu vollenden. In dem sehr kurz gehaltenen außenpolitischen Teil der Regierungserklärung wird betont, daß Belgien seine Politik der Unabhängigkeit gemäß seiner europäischen Mission weiter betreiben werde.

Ausführlicher als bisher üblich beschäftigt sich die Regierungserklärung mit den Beziehungen zwischen Flamen und Wallonen. Die neue Regierung wolle das Problem lösen. Sie sei entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet seien, die Einheit des Landes aufrechtzuerhalten und den nationalen Geist zu verstärken, und zwar durch die Eintracht zwischen den beiden sprachlichen Gemeinschaften. Sie werde darüber wachen, daß in der Verwaltung, namentlich in den Zentralbehörden, zwischen den Beamten der beiden Sprachgruppen eine gerechte Verteilung eintrete. Im Ministerium für Volksbildung sollen zwei Kulturräte mit beratender Befugnis geschaffen werden, deren Aufgabe darin bestehen solle, die Unterrichts- und Kulturprobleme der beiden verschiedenen Volksteile zu prüfen.

Das Programm der Regierung wurde von den Vertretern der drei Mehrheitsparteien gebilligt. Für die Regierten sprach der Abgeordnete Pierdaye, für die flämischen Nationalisten der Abgeordnete Borginon.

Die beiden flämischen Abgeordneten van Cauwelaert und Borginon beschäftigten sich namentlich mit den Erklärungen der Regierung über die Regelung der flämischen Frage. Während van Cauwelaert im allgemeinen den in Aussicht genommenen Maßnahmen zustimmte, erklärte der Fraktionsführer der flämischen Nationalisten Borginon, er sähe lediglich Allgemeinregelungen und Gemeinplätze. Eine sehr scharfe Kampfanlage richtete Borginon an den flämischen Kultusminister Hoste, den er für die Entnationalisierung des flämischen Volksteils in den Brüsseler Schulen verantwortlich machte.

## Tumulte bei einer Pfeilkreuzler-Versammlung

Budapest, 1. Dezember. Tumulte während einer Massenversammlung der Pfeilkreuzlerbewegung in Debreczin haben, wie aus Budapest mitgeteilt wird, zu einer Reihe von Verhaftungen geführt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der bekannte Studentenfürher Kemerz-Nagy. Weitere polizeiliche Untersuchungen gegen eine Reihe anderer Personen sind im Gange.

## Neue Hochschulkstadt im Westen Berlins

Wie die Dienststelle des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt bekanntgibt, hat der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Architekt Professor Speer, einen für alle Deutschen, innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen, offenstehenden Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Hochschulkstadt im Westen Berlins ausgeschrieben.

## Politische Nachrichten aus Polen

Streik in der Warschauer Oper beendet. In der Warschauer Oper war ein Streik ausgebrochen, der jetzt nach 18tägiger Dauer beigelegt werden konnte. Die Vorstellungen beginnen heute wieder. Die Beilegung des Streiks erfolgte durch das Eingreifen des Sozialministeriums, das Unterstützungen zur Verfügung stellte, um die rückständigen Wagen aufzubringen.

Neuer Departementsdirektor im Kultusministerium. Zum Departementsdirektor im Kultusministerium wurde Józef Patkowski ernannt, bisher Universitätsprofessor in Wilna.

Razzia im Warschauer Ghetto. In der Nacht zum Dienstag wurden von der Warschauer Polizei 14 zweifelshafte Häuser im jüdischen Viertel der Hauptstadt ausgehoben.

Litauisches Minderheitenbuch beschlagnahmt. Ein von dem in Wilna lebenden litauischen Schriftsteller Rafal Mackiewicz verfaßtes Buch über die nationalen Minderheiten ist beschlagnahmt worden mit der Begründung, daß es tendenziöse und falsche Angaben über die litauische Minderheit in Polen enthalte. Gegen den Verfasser wird ein Verfahren eingeleitet.



Französisch-Schweizerischer „Kleinrieg“ an der Grenze

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist es zwischen der französischen Grenzbevölkerung und ihren Schweizer Nachbarn zu einem eigenartigen „Kleinrieg“ gekommen. Die schweizerischen Behörden hatten wegen der Maul- und Klauenseuche in Frankreich strenge Verkehrsperren durchgeföhrt, so daß die Bauern der französischen Grenzdörfer nicht mehr auf ihre zum Teil auf Schweizer Gebiet gelegenen Acker- und Wiesen gelangen konnten. Aus Protest errichteten die französischen Bauern auf allen nach der Schweiz führenden Straßen Barrikaden aus Wagen und Ackergeräten, um jeden Schweizer am Betreten französischen Gebiets zu verhindern



### Streit um die Weltausstellung

Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Wiedereröffnung — Proteste französischer Provinzialstädte

Paris, 1. Dezember. Der französische Handelsminister hat in der Kammer den Gesetzentwurf betreffend die Wiedereröffnung der Pariser Weltausstellung im Frühjahr 1938 eingebracht. In der Begründung weist er darauf hin, daß das internationale Ausstellungsgesamt mit 17 von 21 vertretenen Ländermitgliedern die Erlaubnis zur Fortsetzung der Weltausstellung gegeben habe. Die zur Ueberwinterung erforderlichen Ausgaben sollen durch die Eintrittsgelder, einen noch festzulegenden Zuschuß der Stadt Paris und durch die Aufhebung von auslosbaren und tilgbaren Schatzanweisungen gedeckt werden.

Der Unterstaatssekretär im Handelsministerium Hymans hat den Gesetzentwurf vor der Presse erläutert und vor allem hervorgehoben, daß die Verlängerung der Ausstellung keine neuen Kreditforderungen mit sich bringe. Der Unterstaatssekretär äußerte sein Befremden über die Haltung der radikal-sozialistischen Kammergruppe, die an den Ministerpräsidenten mit der Forderung herantreten will, die Ueberwinterungskosten für die Ausstellung lieber für werbefähige Arbeiten des öffentlichen Interesses zu verwenden. Schließlich befaßte Hymans sich auch mit dem aus mehreren großen französischen Provinzialstädten gekommenen Beschwerden über die Verlängerung der Ausstellung, die den Abzug des Fremdenverkehrs aus der Provinz nach Paris bedauern und sich aus diesem Grunde gegen diese Fortsetzung im kommenden Jahre ausgesprochen haben.

### Königsfrage in Ungarn nicht aktuell

Budapest, 1. Dezember. Das Ungarische Telegramm-Korrespondenzbüro meldet: Ministerpräsident Daranyi erklärte am Dienstag in den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses auf die Frage eines Pressevertreters, daß die Königsfrage nach übereinstimmender Auffassung aller verfassungsmäßigen Faktoren nicht aktuell sei und niemand den Interessen des Landes diene, der in der gegenwärtigen Situation diese Frage anschnidet oder auf die Tagesordnung bringt. Man könne an diese Angelegenheit nicht mit der Art unreifer Ruben herangehen. Das sei sicherlich die ungeteilte Auffassung der gesamten ungarischen Öffentlichkeit.

### Baldur von Schirach bei Kronprinz Paul

Reichsjugendführer Baldur von Schirach wurde am Montag mittag im Königschloß vom Kronprinzen Paul empfangen. Der Kronprinz, der zugleich der oberste Chef der griechischen Staatsjugend ist, unterhielt sich mit dem Reichsjugendführer über erzieherische Fragen. An den Empfang beim Kronprinzen von Griechenland schloß sich ein Besuch beim Ministerpräsidenten Metaxas an.

## 'Munitionslager' im Straßengraben

Waffenfunde in Frankreich an den unmöglichsten Stellen

Paris, 1. Dezember. Die angeblichen Waffenfunde in Frankreich dauern an. So sollen Spaziergänger am Dienstag abend in einem Walde bei Paris zwei Maschinengewehre sowie eine große Menge Munition gefunden haben. In einem Straßengraben seien mehrere Schusswaffen und ein umfangreiches Munitionslager für Gewehre und Maschinengewehre „entdeckt“ worden.

Das linksstehende „Deuvre“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der seit zwei Wochen von der Polizei in Paris und Umgebung beschlagnahmten Waffen und Munitionsbestände. Danach wurden angeblich gefunden: 103 leichte Maschinengewehre, 107 Infanteriegewehre, 18 Selbstladepistolen, 118 Ladekugeln, 438 Sprengpatronen verschiedenen Kalibers, 3104 Granaten, 17 900 Schußmunition und 158 Kilogramm Patronen verschiedener Art.

Die Kommunistische Partei Frankreichs hat am Dienstag abend in Paris eine Heftkundgebung veranstaltet, in welcher der französische Bolschewistenhäuptling Duclos die

polizeilichen und gerichtlichen Ermittlungen gegen den „Geheimauschuß“ der „revolutionären Tat“ „anzuspornen“ suchte. Der Bolschewist wärmte dabei alles das wieder auf, was in den kommunistischen Zeitungen seit Wochen über die „schreckliche Verschwörung“ zu lesen war. Die „Säuberung“ müsse gründlich ausfallen. In Schwetznahland habe man beispielsweise nicht gezögert, einen „wortbrüchigen Marshall“ erschießen zu lassen. Die Regierung habe bei der Auflösung der Kampfbünde und bei der Durchführung des Volksfrontprogrammes nicht genug Energie gezeigt. Zum Schluß verurteilte Duclos nachdrücklich die Haltung der Sozialdemokratischen Partei, die sich der Vereinigung mit den Kommunisten widersetze.

### 2 009 899 Besucher sahen „Entartete Kunst“

Die Ausstellung „Entartete Kunst“ ist seit ihrer Eröffnung bis einschli. 28. November von 2 009 899 Personen besichtigt worden.

### Prinz Bernhard auf dem Wege der Besserung

Amsterdam. Der Zustand des Prinzen Bernhard der Niederlande, der einen schweren Autounfall erlitten hatte, ist laut amtlicher Mitteilung heute befriedigend. Der Prinz befindet sich auf dem Wege der Besserung.

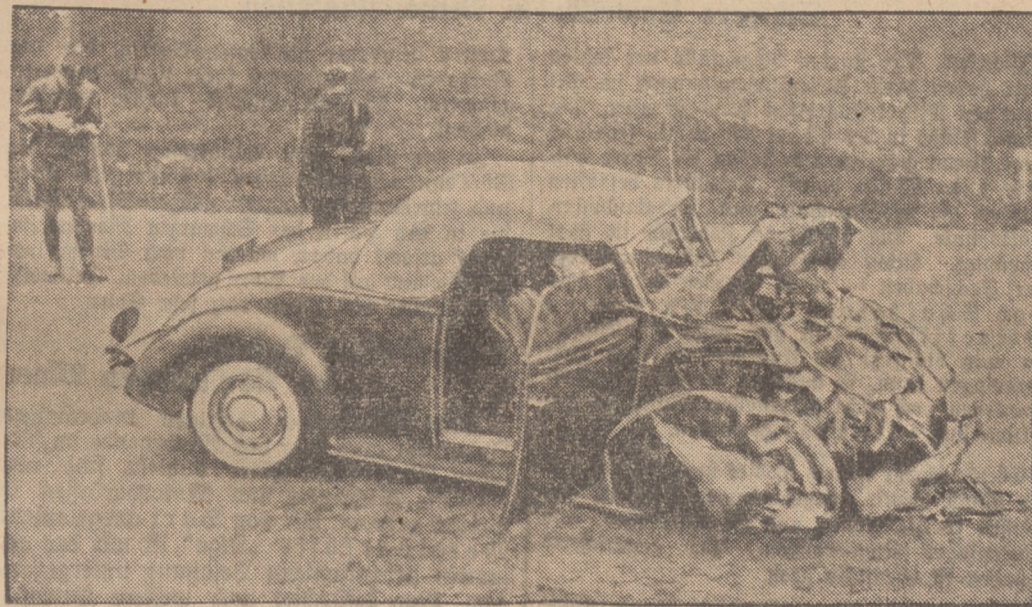
### In New York streiken die Totengräber

New York. Das Neueste auf dem Gebiet des Streiks in New York ist der Ausstand von 350 Totengräbern und sonstigen Angestellten des

großen Friedhofs im Stadtteil Brooklyn. Durch den Streik wurden bisher 17 Beerdigungen aufgeschoben. Die Polizei bewacht den Friedhof, um einen Sitstreik zu verhindern.

### Die blaue Weihnachtskerze

ist wieder da. (Preis 15 Groschen.) Deutsche Vereinigung OG Posen. Waly Lejczyńskię 3.



Der Autounfall des Prinzen Bernhard der Niederlande. Der zertrümmerte Wagen. Der Prinz ist von hinten auf einen Lastwagen aufgefahren

### Zeitschriften

„Weitermanns Monatshefte“ bringen in ihrer letzten Folge, die wieder einmal durch vorzügliche Ausstattung und wundervolle Bilder ins Auge fällt, aus Anlaß der Woche des deutschen Buches zwei besondere Aufsätze: „Europas größte Buchhandlung“ von Rolf Stosberg und „Der Weltbücherschrank“ von Rolf Kadach. Hellmuth Langenbacher gedenkt des 75jährigen Literaturhistorikers Adolf Bartels. Weiter enthält das Heft einen Aufsatz von Franz Linde mit sechs farbigen Bildern des Malers Otto Niemeyer-Holstein. Der Landschaftsmaler Franz Huber, ein Autobiograf der darstellenden Kunst, findet in einem bebilderten Aufsatz gerechte Würdigung. „Der bunte Bogen“ bringt die bekanntesten Zeitberichte aus Kunst, Natur und Leben. Ein besonders zeitnahes Thema „Kamerun — deutsche Arbeit und Aufgabe“ behandelt Dr. Paul Rohrbach. Von der Viktra vierzigtausend Jahre rückwärts zur Wildnis führt ein Aufsatz von Adalbert Forstner, „Vom Urstoff zum Werkstoff“. An unterhaltenden Beiträgen eine Skizze von Carl Emil Uphoff „Heimkehr“, ein Aufsatz von Otto Rudorff „Die Japanerin“, ein Beitrag von Mario Heil de Brentani „Aus Kaspars buntem Reich“, „Rückblicke aus dem Jahre 2000“, „Das Volk der Vasken“, „Hausmusik“, „Die Geschichte der 100 Tage“, „Der Tod und sein Bild“, u. a. auch eine Erzählung von Theodor Heinz Köhler, einem Schriftsteller jüngsten Jahrganges (er wurde 1918 geboren), „Bella und Ingeborg“ kann nicht übersehen werden. Oberleutnant a. D. Benary erzählt in seiner Abhandlung „Trakehner Pferde“, die mit mehreren wundervollen Aufnahmen lebendig durchsetzt ist, von ostpreussischem Land und seinen Pferden. Die bekannte Dramatische und Literarische Kunsthau und zuletzt noch die Zeitschau mit einem grundsätzlichen Aufsatz „Das Leidwesen der Ueberzeugung“ bespricht den außerordentlich vielseitigen Inhalt dieses neuen „Weitermanns Heftes“. Der Verlag in Braunschweig gibt auf Wunsch ein Probeheft ab.

„Die Grundlagen des Talmud“ von Walter Fasolt im Hans W. Pöschel-Verlag, Breslau.

W. Fasolt gibt in diesem Buche in allgemeinverständlicher Form in streng wissenschaftlichen Grenzen eine Uebersicht über die Entstehung des Talmud, seiner Lehre, seines Wesens und seiner Bedeutung für das Judentum. Das Buch ist nicht als religionsphilosophische Betrachtung zu werten, sondern als Kampfschrift, als Verständnissbringer für politisches Geschehen in Vergangenheit und Gegenwart. Die Berliner Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums sagt in ihrem Gutachten: Das Buch von Fasolt ist eine wertvolle Waffe im Kampfe; wer es gelesen hat — gerade das deutschsprachige Ausland sollte es lesen —, wird uns nicht mehr der „Judenverfolgung“ bezichtigen, sondern erkennen, daß unsere Gelehrte Notwehrkräfte darstellen, die im Interesse aller ehrlichen Menschen bei allen Völkern der Erde Nachahmung finden sollten.

## Mit „Kraft durch Freude“ nach den nordischen Fjorden

Von Frihi Ertler.

3. Fortsetzung.

Gegen 17 Uhr steuern wir Balholmen an, das mit seinem schmucken Hotel und seinen blitzsauberen Häusern am Fuße der Bergriesen liegt, von deren Höhen es weiß schimmert, und über deren üppigen Hochwäldern tiefes Blau schattet.

Wir sehen weidendes Vieh, hören die frohen Zurufe der Norweger, ihre Boote kommen ganz nahe an unser Schiff heran. In Balholmen liegt das Touristschiff „Stuttgart“ vor Anker. Freudig winken uns unsere Landsleute vom norwegischen Ufer aus zu, unsere SS-Standarte „Deutschland“ schickt die norwegische Nationalhymne und dann das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied in die klare Luft. Lange noch rufen und winken wir zurück, bis Balholmen und die „Stuttgart“ allmählich unseren Augen entschwindet.

Der nordische Abend an Bord, der uns durch weiche Melodien des nordischen Komponisten Grieg, und durch die packenden Vorträge unseres Bordberichterstatters große geistige Genüsse geschenkt, hüllt uns vollkommen in den Zauber des Nordlandes. Ja, als jetzt schwermütig „Solweigs Lied“ aus „Peer Gynt“ durch die weiten Räume des Schiffes klingt, da ist es uns, als müßten wir immer wieder zurückkehren in das meerumspülte Wunderland unserer Ahnen.

### Im Hardanger, Sör- und Mauranger Fjord

Die Nacht über fahren wir zurück durch den Sogne-, Vedje- und Njelle-Fjord, nach dem Hardanger Fjord. Um vieles breiter, und nicht so wild zerklüftet wie der Sogne-Fjord, ist der Hardanger Fjord. Während der Sogne-Fjord gleichsam eine immer romantischer werdende Wiederholung unseres bayerischen Königssees schenkt, bewundern wir im Hardanger Fjord die kristallklaren Wasser, und eine sich stets steigende Farbpracht der Vegetation. Wild und unnahbar verkörpern Sogne- und Nerö-Fjord gleichsam die rätselvolle urewige Heimat der nordischen Götterwelt, während

der Hardanger Fjord mit seinem Liebreiz das Auge trunken macht.

In den engen Sör-Fjord biegt der Dampfer ein, wir sehen hinüber nach dem lieblichen Ullensvang, mit seinem schlanken Kirchturm. Geschirmt von eisgepanzerten Felsen verschwinden die schmucken Häuser teilweise fast vollständig unter üppigen Bäumen, wir können begreifen, daß es den großen Komponisten Grieg immer wieder zurückzog nach Ullensvang, seiner Geburtsstätte, und verstehen, weshalb in Griegischer Musik so viel Sehnen, so viel versteckte Schwermut ist.

Gegen Mittag befinden wir uns in dem schmalen Mauranger Fjord, wenden bei Sundal, und sehen hinauf nach den ungeheuren Eisflüssen des Folge-Fonn-Gletschers. Wild zerklüftet ziehen sich die gefrorenen Wasser bis tief hinunter in das grüne Tal. Man kann die gewaltigen Ausmaße dieses Gletschers nur dann erfassen, wenn man erfährt, daß das größte Gletschergebiet in der Schweiz 36 Quadratkilometer aufweist, während dieser Eisfluß einen Flächeninhalt von 270 Quadratkilometer besitzt. Unsere Bergsteiger werden wieder unruhig. Ganz in der Nähe, unmittelbar vor uns, ein gewaltiger Gletscher! Fast zuviel für einen Eisgeher, der auf dem Schiffe bleiben muß, während er in Gedanken mit dem Fißel schon Stufen in das Blaue schlägt, schwarze Spalten auf unsicheren Schneebrücken überquert, hinunter in brodelnde Gletschermühlen starrt, und die Wunder eines Sonnenaufganges im Gletscherbruch erlebt.

„Alles ist in diesem Nordland zusammengedrängt,“ brummt ein junger, kraftvoller Mensch neben uns, „Meer, Eis, Felsen und die herrliche Vegetation. Schöner als dieses Land kann wirklich kein Land der Erde sein!“

### Ueber Haugejund wieder in die offene See.

Zurück durch den Hardanger Fjord geht die Fahrt. Wir sind alle ein wenig traurig. Wissen wir doch, daß unsere Reise ihrem Ende zugeht, daß wir das felsige Land der Fjorde in einigen Stunden werden verlassen müssen.

Im Schiffe herrscht geschäftiges Treiben. Dort haben die Stewards alle Hände voll zu tun. Der Abend wird uns ein frohes Bordfest schenken. Die weiten Säle des Schiffes werden mit bunten Fähnchen dekoriert, Masken sind erwünscht.

Vorkünftig bleiben die Urlauber noch an Deck. Sie wollen nicht in die Tiefe des Schiffes, so lange sie nordisches Land leben können. Wir nähern uns dem Ende des Hardanger

Fjords, da ertönt plötzlich die Stimme unseres Anlagers: „Achtung, Achtung, es begegnet uns ein Bolschewist!“ Um einige Minuten später: „Es ist ausgerechnet die „Rosa Luxemburg“!“

Fast bekommt das Schiff einen Schlag, so sehr drängen die Kameraden an die Reling. Dicht an uns vorüber fährt ein großer Frachtdampfer. Sonderbar berührt diese Begegnung! Während wir mit jedem Schiff, das uns bis jetzt begegnete, frohe Willkommensgrüße tauchten, herrscht jetzt Schweigen auf beiden Seiten. Nur drängt sich auf unserem Schiff eine gewaltige Zahl froher Menschen zusammen, während die „Rosa Luxemburg“ unheimlich annahmt. Nicht eine Menschenseele befindet sich an Deck des Schiffes, fast ist es, als ob der „Fliegende Holländer“ an uns vorüberfährt, so düster und schweigend gleiten zwei Weltanschauungen aneinander vorbei. Nur mit scharfen Gläsern kann man im Hintergrunde der Bullaugen der „Rosa Luxemburg“ erkennen, daß die Russen ihre Gläser auf unsere „Monte Sarmitento“ richten.

Die Gesichter der Urlauber sind ernst geworden. Besonders die unserer Münchener Urlauber. Sie haben alle die Jahre 1918/19 noch nicht vergessen!

Dann aber nimmt uns das Landschaftsbild ganz und gar gefangen. Als ob uns das Nordland noch einmal seine unvergleichliche Schönheit zeigen wollte, so märchenhaft liegt Haugejund in der strahlenden Abendsonne. Wie die Wasser bleiben, die Norweger von ihren grünen Matten zu uns herüberwinken, die Pfeifen unseres Dampfers aufheulen. Gleich einem seltenen Schmuckstück steigt die Stadt aus dem Seidensamt der unwirklich grünen Wogen. Zum ersten Male seit Tagen sehen wir wieder Automobile, ja sogar ein großes Ueberlandauto steht auf der sauberen Straße, die zum Hafen führt. Kräftige Kühe weiden auf hellgrünen Flecken, die sich leuchtend abheben von grauem Gestein. Sehnsüchtig sehen wir immer wieder zurück nach Haugejund, das nur zu schnell unseren Augen entschwindet.

Wir durchfahren, diesmal bei Tage, den fremdartigen Karm-Sund und passieren Kopervik um 18 Uhr. Dort gehen unsere beiden Fjordboote von Bord, während uns gegen 19 Uhr bei Skudesnes auch der Szeloise und der Zollbeamte verlassen. Immer mehr entschwindet das felsige Land, und als die schäreren Schatten der Nacht heraufkommen, befinden wir uns wieder auf offener See.



# Senator Hasbach vor den Landbund-Kameraden

## Auf der Großkundgebung in Graudenz

Senator Hasbach hat auf der Graudenz-Großkundgebung des Landbundes „Weichselgau“, über die wir bereits berichtet haben, als Vorsitzender des Landbund-Vorstandes eine Rede gehalten, in der er u. a. folgendes ausführte:

### Leistungsfähige Landbundjugend

Wer heute vormittag die Jugendtagung unseres Landbundes miterlebt hat, der hat die Ueberzeugung gewonnen, daß unsere Landbundjugend sich auf dem rechten Weg befindet. Wer den sachlichen Ernst, die Disziplin der jungen Mädel und Burschen vom Lande, die Ansprachen der Jugendführer und ihre Wirkung auf die Zuhörer beobachtet konnte, der mußte sich sagen, hier ist die wirkliche Bindung zwischen Führern und Geführten entstanden, hier haben wir einen gut vorbereiteten Nachwuchs für unseren Landbund zu erwarten. Hier aus der Mitte dieser unserer Landbundjugend werden uns die Kräfte erwachsen, an die wir Allen, wenn unsere Zeit gekommen ist, die Leitung und das Schicksal des Landbundes übergeben können. Ich habe heute morgen bereits unserem Landbundkameraden Joachim Modrow und seinen Mitarbeitern den Dank des Landbundes für das bisher Geleistete ausgesprochen, ich wiederhole es hier im Namen dieser anscheinlichen Mitgliedertagung. Nun, dieser Junglandbund in unseren neuen Satzungen fest verankert ist, kann der Ausbau auf legaler Basis fortgesetzt werden, bis alles, was mitarbeiten will, an sich selbst und an der Gemeinschaft, ganz besonders aber die Söhne und Töchter unserer Landbundmitglieder, sich eingegliedert haben.

Mit der Zahl unserer Mitglieder wachsen unsere Aufgaben, und wir werden mit dazu helfen, daß aus dem Jungbauer ein tüchtiger Bauer werde und aus dem Landbundmädels eine brave Hausfrau und Bäuerin werde.

### Aus dem Tätigkeitsbericht

Und nun zu uns, zum „Alt“-Landbund. Um unsere ohnehin umfangreiche Tagesordnung nicht zu überlasten, habe ich es auf der heutigen Tagung übernommen, im Rahmen meiner Ausführungen kurz einen Tätigkeitsbericht zu geben. Am 31. Dezember 1936 hatten wir einen Mitgliederstand von 7937 Mitgliedern mit 823 157 Morgen beitragspflichtiger Fläche, im Durchschnitt also 102,6 Morgen auf ein Mitglied. Immer ist es nun so, daß rund die Hälfte unserer Mitglieder ausgesprochene Kleingrundbesitzer sind; betrachten Sie die Organisationstafel rechts der Bühne. Dem Zugang von 308 Mitgliedern im Jahre 1936 stehen 742 Mitgliederabgang gegenüber. 444 Mitglieder mußten wir ausschließen, weil sie seit Jahren grundsätzlich keine Beiträge zahlten, wohl aber zum größten Teil die Einrichtungen des Landbundes ausnützten, und zwar handelt es sich hier hauptsächlich um Drückberger, die nach Ansicht unserer Vertrauensleute wohl in der Lage wären, ihren geringen Beitrag zu zahlen, die es aber vorzogen, sich eben zu drücken und andere für sich zahlen zu lassen. Mit diesem Zustand mußte einmal aufgeräumt werden.

23 Mitglieder mußten ausgeschlossen werden, weil sie bewußt gegen die Interessen des Landbundes und seiner Mitglieder handelten, die Zusammenhänge über dieses trübe Kapitel sind Ihnen aus unserer Bundeszeitung bekannt. 275 Austritte bedeuten die alljährlich sich wiederholende Zahl, die durch Neueintritte immer wieder wettgemacht wird. Es wurden zahlreiche Vorträge auf den Versammlungen in den Kreisen gehalten. Auch die Wissenschaft hat uns in selbstloser Weise zur Seite gestanden. So gebührt heute ganz besonders Herrn Prof. Dr. Blohm-Danzig der Dank des Landbundes für seine Fürsorge und Beratung.

Im Geschäftsjahr 1936 fanden statt: 384 Ortsgruppenitzungen, 487 Junglandbunditzungen, 37 Kreismitgliederversammlungen, 39 Schauen und Besichtigungen, 15 Lehrgänge für Imker, Schweine- und Rindviehzucht, 19 Entsefeste veranstalteten die Ortsgruppen. Allwöchentlich fanden Sprechstage in allen größeren Städten und Ortschaften statt.

In der Zentrale, unter der bewährten Führung unseres Direktors Dbusch, haben wir organisatorisch Abteilungen geschaffen, von denen die wichtigsten Fragenkomplexe bearbeitet werden.

Die volkswirtschaftliche Abteilung hat den durch die Agrarreform betroffenen Mitgliedern in der Erfüllung der höchst komplizierten gesetzlichen Vorschriften durch zahllose Eingaben und Anträge hilfreich zur Seite gestanden.

Die landwirtschaftliche Beratung erstreckt sich naturgemäß auf alles, was uns das tägliche Leben an Aufgaben stellt. Hier hat die Gründung der Wirtschaftsringe außerordentlich behelfend und helfend gewirkt. Die Prüfung und Kontrolle der Betriebsorganisationen, wohl das wichtigste Hilfsmittel in so schweren Zeiten, wird mit allen Kräften betrieben und ausgebaut. Noch ist das Verständnis für diesen so wichtigen Teil der Wirtschaftsberatung nicht genügend verbreitet, doch auch hier werden wir

nicht nachlassen, um unsere Betriebsleiter groß und klein in ihrem eigenen Interesse zu überzeugen. Zur Zeit arbeiten acht Wirtschaftsringe und neun Milchkontrollringe.

Die Rechtsberatung hat in 14 Bezirksgeschäftsstellen im Durchschnitt 250—300 Erbübertragungen auf Grund des Grenzzonegesetzes durchgeführt, im ganzen fast 25 300 Fälle. Sie alle wissen, wie einschneidende Bestimmungen das Grenzzonegesetz, selbst im Falle des Besitzübergangs vom Vater auf den Sohn, enthält. Die Frage des Ansiedlungs- und Bauernbankrentenrechts wurde mit unserer Schwesterorganisation, der „Welage“-Posen, zum Gegenstand einer Interpellation gemacht, die eine Abordnung von Anspiedlern zu Beginn des Jahres 1937 unter meiner Führung dem Herrn Ministerpräsidenten überreichte.

Die Steuerberatung ist vielleicht in erster Linie dazu angetan, dem Landbundmitglied klarzumachen, welchen Vorteil er an seinem Berufsverband hat, denn hier sind oft nennenswerte Ersparnisse für den einzelnen herausgeholt worden, die die Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen erfordern.

Schließlich die Neuregelung der Gutsbezirke. Nur ein Beispiel: In einem Fall verlangte der Kreisaußschuß 50 000 Zloty von dem Besitzer. Die sachgemäße Berufung bei der Wojewodschaft brachte eine Ermäßigung auf 35 000 Zloty. Ohne Mithilfe unserer Rechtsberatungsstelle wäre dieser Erfolg wohl kaum eingetreten.

### Notlage fordert Hilfsaktion

Meine Landbundkameraden, dieser kurze Bericht verfolgte einen doppelten Zweck. Einmal sollten Sie sich davon überzeugen, daß Sie Ihre Mitgliedsbeiträge nicht umsonst bezahlen und daß im Landbund für Sie gearbeitet wird, und dann soll Ihnen gerade heute, angesichts eines so schweren Jahres, wie wir es wohl seit Bestehen des Landbundes nicht erlebt haben, klar zum Bewußtsein kommen, wie wichtig für jeden Landwirt, ob klein, ob groß, die Zugehörigkeit zu seinem Berufsverband ist.

Schon das vorige Jahr hatte uns eine schlechte Ernte gebracht. Erdfrüchte von 4 und 5 Zentnern Weizen und ebensowenig Roggen auf den leichtesten Böden waren keine Seltenheit. Wie sieht nun das Jahr 1937 aus?

Bis auf einzelne Gebiete hat ganz Polen eine schlechte Körnerernte gehabt. Tausende von Hektaren Weizen wurden nach diesem strengen Winter umgepflügt, und der Roggen hatte zum Teil durch die Kahlfröste derartig gelitten, daß auf leichtem Boden Umpflügungen nötig wurden, und was geerntet wurde, schätzte, wie oben gesagt, schlecht. Unsere Heimatprovinz ist ganz besonders in Mitleidenschaft gezogen, so daß einzelne Kreise von Seiten der Behörden als Notstandskreise bezeichnet wurden.

Gerade unsere kleineren Besitzer auf leichtem Boden haben zum Teil nicht das Saat Korn geerntet. Der Staat hat einspringen müssen, und auch hier haben unsere Be-

rufsorganisationen im Rahmen ihres Vermögens helfend eingegriffen.

Die Hilfe war und ist aber nicht ausreichend, und mit Sorgen sehen viele von uns dem kommenden Winter entgegen. Denn Mensch und Vieh leben das Gespenst des Hungers kommen. Eine leidliche Sommerernte und eine zum Teil gute Hadfruchternte haben den Schaden nicht ausgleichen können, und drohend kommen bereits Hubschoten, daß die Kartoffeln zu faulen anfangen. Ganz katastrophal aber wirkt sich infolge des Ausfalls bei der Winterung der Strohmanangel aus. Futterstroh fehlt, von Strohstroh gar nicht zu reden, und daß diese Strohnot sich über den größten Teil des Landes erstreckt, beweist die unerhörte Preissteigerung. Preßstroh kostet heute bereits der Zentner aus anderen Provinzen bezogen frei einer Pommereller Station 5 Zloty und darüber. Vor drei Tagen war ich im Kreise Zempelburg, dort verkauft ein Landwirt Strohhaufel für 7 Zloty den Zentner, und er wird die Ware zu diesem Preise los. Was soll das im Frühjahr werden?

### Der Landbund hat angesichts dieser Notlage für die am schlimmsten betroffenen Kreise in Nordpommern eine Hilfsaktion eingeleitet.

Aus freiwilligen Spenden sind wir in die Lage versetzt, im gewissen Umfang Stroh zu einem wesentlich billigeren Preis, als ihn der Markt notiert, an Landbundmitglieder abzugeben. Gewiß ist das Stroh immer noch teuer, aber wir freuen uns doch, etwas helfen zu können. Von dieser Stelle aus dankt allen denen, die sich selbst etwas abgeknüpft haben (denn übrig hat heute keiner was), um dem Kameraden, dem es noch schlechter geht, zu helfen. Dasselbe geschah im Frühjahr 1936, als die Südkreise unserer Provinz durch Wasserjähden heimgelugt wurden. Neben der staatlichen Hilfe war es die im Landbund vereinigte Volksgemeinschaft, die nach Kräften die Not zu lindern suchte. So ist der Landbund von jeher bestrebt gewesen, den Nationalsozialismus der Tat zu beweisen.

### Der gesunde Sinn des Bauern

Ja, so sieht es im Landbund wirklich aus, zu einer Zeit, wo Leute, die auch Deutsche sind, den Landbund als eine „reaktionäre Organisation“ bezeichnen, und den armen, ohnehin von Sorgen und Not geplagten Bauern mit törichtem Reden und leeren Versprechungen seinen Landbund verlocken wollen und ihn zum Beitritt zum sogenannten Verein Deutscher Bauern, der uns hier in Pommern beglücken will, zu überreden. Ich würde den Drahtziehern dieses Unternehmens, das den Beweis seiner Existenzberechtigung in Polen als „Konkurrenzunternehmen“ gegen die Welage bis heute schuldig geblieben ist, zu viel Ehre antun, wenn ich mich länger bei dem Thema aufhalte. Eines sei nur festzustellen, das ganze Unternehmen hat mit Wirtschaftsorganisation so viel wie gar nichts zu tun, es wird inspiriert und propagiert von einer politischen Partei, die ihre stark abgekühlte Parteifuppe dabei weiter aufwärmen möchte. Der gesunde Sinn des Bauern lehnt den DVB und seine Drahtzieher ab; bei den wenigen, die sich beschwären ließen, macht sich bereits der Ragenjammer bemerkbar. Mehr brauche ich hierüber nicht zu sagen.

### Minderheitenerklärung geht auch den Bauern an

Landbundkameraden, die heutige Tagung steht unter einem ganz besonderen Stern.

Am 5. November tauschten Polen und Deutschland Erklärungen aus, die sich mit dem Schicksal der in den beiden Ländern siedelnden Minderheiten befaßten. Wenn der Landbund auch grundsätzlich sich nicht mit Politik befaßt, so greift doch diese Erklärung so tief in das Schicksal eines jeden Bürgers deutscher Nationalität in Polen ein, daß auch wir als Bauern nicht achtlos daran vorbeigehen können. Der Wert und die Bedeutung der Erklärungen liegt ganz besonders darin, daß zwei souveräne Staaten freiwillig ohne Druck von irgendeiner anderen Seite nach gegenseitigem Uebereinkommen diese Erklärungen abgeben.

Gelegentlich des Empfangs auf dem Jagdhaus Wilsa, zu dem die beiden deutschen Senatoren sowie der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung, Dr. Kohnert, geladen waren, gab ich dem Herrn Staatspräsidenten eine Erklärung ab, in der es mit Bezug auf die eben von mir erwähnten, zwischen Polen und Deutschland festgelegten Grundzüge für Behandlung der Minderheiten unter anderem heißt:

„Wir nehmen von dem heutigen Empfang die Hoffnung mit, daß von nun ab die Erledigung dieser Fragen im Geiste der Deklaration erfolgt. Wir geben deshalb unserer Zuversicht Ausdruck, daß der Entschluß der Regierung den Weg öffnet für das harmonische Zusammenleben zwischen dem polnischen Volk und den Staatsbürgern deutscher Nationalität. Das ist das Ziel, das wir seit Jahren angestrebt haben. Nehmen Sie bitte, Herr Staatspräsident, in dieser Stunde von historischer Bedeutung aus unserem Mund die feierliche Erklärung entgegen, daß wir Deutsche uns voll und ganz als anspruchsvolle Bürger der Republik und mit ihrem Schicksal eng verbunden fühlen.“

Mit einem Hoch auf die Republik Polen schloß die Rede

# Sturm über dem Schwarzen Meer

## Schwere Unwetter in Mittel-Anatolien

Istanbul. Die starken Regenfälle der letzten Tage haben große Ueberschwemmungen im Gebiete von Mittel-Anatolien hervorgerufen. Die beiden Flüsse in der Ebene von Konia sind aus ihren Ufern getreten und haben die Stadt teilweise unter Wasser gesetzt. Besonders betroffen wurden die Militärschule und die Landwirtschaftsschule. Die elektrische Zentrale ist stark beschädigt. Etwa 40 Häuser sind eingestürzt. Der Saatschaden — u. a. wurden viele köpfige Schafherden von den Fluten fortgerissen — ist noch nicht abzuschätzen. Da man bis jetzt zur Unglücksstelle noch nicht vordringen kann, ist auch der Verlust an Menschenleben noch nicht festzustellen. Rund 300 Familien sind obdachlos geworden.

Ebenso schwer ist das Gebiet um Elbistan und die Stadt Zmir mitgenommen. Hier ist das Wasser in die Keller und Geschäftsläden und Warenlager eingedrungen. Der angerichtete Schaden ist ebenfalls groß.

Am Schwarzen Meer wüten seit Tagen furchtbare Stürme, die ein Auslaufen der Schiffe aus den Häfen unmöglich machen. Ein mit

Kohlen beladener 33-Tonnen-Segler, der aus Bulgarien nach Istanbul fuhr, ist im Unwetter gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

In der Nähe von Bandirman wurde ein 800-Tonnen-Dampfer gegen die Felsen geschleudert und zertrümmert. Mehrere größere Motorschiffe, die in den Häfen des Schwarzen Meeres Zuflucht gesucht haben, wurden vom Sturm losgerissen und auf das Meer getrieben. Teilweise fehlt bisher von ihnen noch jede Spur.

### Mehrtägiger Orkan im Adriatischen Meer

Rom. Bei einem heftigen mehrtägigen Orkan, der auch über das Wochenende im südlichen Adriatischen Meer anhielt, sind verschiedene Fischerboote und Motorbarkassen in Seenot geraten. Die von Bari ausgelaufene Motorbarkasse „Dlga“ ist mit der gesamten siebenköpfigen Besatzung untergegangen. Man befürchtet noch weitere Verluste. Dagegen konnte die Besatzung von zwei gestrandeten Barkassen gerettet werden.

# Ein Triumph des deutschen Flugzeugbaues

## Ausschließlich deutsche Maschinen in Brasilien

Berlin. Kaum zwei Jahre nach dem zehnjährigen Bestehen der Deutschen Luftflotte kann nun auch das befreundete Condor-Syndikat in Brasilien dieses stolze Jubiläum begehen. Bereits am 27. Januar 1937 erhielt das zunächst als Studiengesellschaft gegründete Condor-Syndikat als erste Luftverkehrs-gesellschaft in Brasilien die Konzession für den Personen- und Postflugdienst auf der Küstenstrecke zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre. Später wurden die Linien erweitert. Am 1. Dezember 1927 erfolgte dann die Gründung der Syndicator Condor Ltd.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Condor-Syndikats ist die Weiterleitung der mit dem deutschen Transozeandienst über Brasilien und Argentinien nach Chile befördernden Post über ganz Südamerika. Hier hat sich das Syndikat als sehr wertvolles Glied im Weltverkehrs-Luftnetz bewährt.

Daß es sich bei dieser Aufbauarbeit ausschließlich um deutsche Flugzeuge bedient hat, ist nicht nur ein Beweis für die enge Zusammenarbeit mit dem deutschen Luftverkehr, sondern auch für die Güte der verwandten Dornier- und Junkers-Flugzeuge.

Diese Tatsache ist besonders bemerkenswert, wenn man die Bedingungen berücksichtigt, unter denen sich in Brasilien und Südamerika ein planmäßiger Luftverkehr abwickeln muß. Die Wetterverhältnisse sind teils tropisch, teils mitteleuropäisch. In weiten Ausdehnungen muß Sumpf- und Urwaldgebiet überflogen werden, wo starke Gewitterstürme auftreten. Die Anden, die auf der Strecke zwischen Buenos Aires und Santiago de Chile bis zu 7200 Meter ansteigen, müssen in reinem Hochgebirgsflug überwunden werden. Strel-

senficherung und Bodenorganisation sind bei der Gestalt des Landes bei weitem nicht mit den Einrichtungen in Europa zu vergleichen.

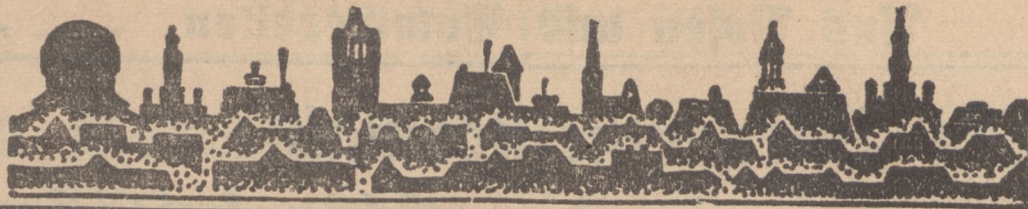
### Sechs Musikanten verunglückt

Ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Todesopfer und mehrere Schwerverletzte forderte, ereignete sich auf der Chaussee zwischen Jagorze und Dombrowa. In eine Gruppe von sechs Musikanten, die sich von der Kohlengrube „Mortimer“ auf dem Wege zu einer Veranstaltung befanden, die in Dombrowa stattfinden sollte, fuhr ein bis jetzt noch nicht festgestellter Personenkraftwagen hinein. Alle sechs Musikanten wurden überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur der die Schuld an dem Unglück trägt, nahm die Verletzten in das Auto und fuhr sie nach dem Spital in Dombrowa. Einer der Schwerverletzten, ein gewisser Moneta, ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Der furchtbare Unglücksfall erregt um so größeres Aufsehen, als es bisher noch nicht gelungen ist, den schuldigen Chauffeur zu ermitteln und der Gerichtsbehörde zu übergeben, obwohl dieser doch selbst die Schwerverletzten in seinem Auto nach dem Spital brachte. Im Krankenhaus hat sich niemand darnach erkundigt, wie es zu dem schweren Verkehrsunfall kam, obwohl es hätte auffallen müssen, daß die Verletzten mit einem Privatauto eingeliefert wurden. So konnte es kommen, daß der schuldige Chauffeur, nachdem er die Schwerverletzten im Krankenhaus abgeliefert hatte, mit seinem Auto einfach davonfahren konnte.

Die Polizei hat energische Schritte zur Ermittlung des flüchtigen Chauffeurs unternommen.





## Stadt Posen

Mittwoch, den 1. Dezember

Donnerstag: Sonnenaufgang 7.40, Sonnenaufgang 15.42; Mondaufgang 7.09, Mondaufgang 15.23.

Wasserstand der Warthe am 1. Dezember + 0,28 gegen + 0,24 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 2. Dezemb.: Bei überwiegend bedecktem Himmel dießig oder neblig, zeitweise noch Sprühregen; schwach windig; Temperaturen wenig verändert.

### Theater Wielki

Mittwoch: „Die Afrikanerin“ (Premiere)  
Donnerstag: „Die ewige Sehnsucht“ (Gesch. Vorstellung)

Freitag: „Die vier Grobiane“

Sonabend: „Die Afrikanerin“

Sonntag, 3 Uhr: „Die Fledermaus“; 8 Uhr: „Die ewige Sehnsucht“

### Kinos:

Apollo: „Ritt in die Freiheit“  
Metropolis: „Ritt in die Freiheit“  
Sfinks: „Wiener Lerche“ (Deutsch)  
Sloice: „Du bist mein Glück“ (Deutsch)  
Wilsona: „Allotria“ (Deutsch)

### Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28  
Zeitanleger 07, Rettungsbereitschaften 66 66  
und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

## Vom Wert der Handarbeit

Frauenarbeit im Sinne künstlerischer Betätigung ist letzten Endes und im feinsten Sinne die Handarbeit. Jede eigene schöpferische Handarbeit ist ein Kunstwerk, das mit der stillschweigenden Behauptung auftritt, daß es einem persönlichen, innersten Erlebnis sein Dasein verdankt.

Nehmen wir einmal an, es soll für einen Tisch eine hübsche Decke beschafft werden. Keine Maschinenarbeit, nein, der ganzen Umgebung angepaßt, eine Handarbeit. Das Stück soll eine Kunstleistung sein. Und da gibt es zwei Wege zum Ziel: entweder man erwirbt eine Arbeit aus Künstlerinnenhand, oder man setzt sich hin und schafft ein eigenes Kunstwerk. Das ist, wie Hunderttausende von Beispielen aus der „Vollkunst“ zeigen, durchaus kein törichtes Unterfangen. Es gehört nur ein klein wenig Mut und Selbstvertrauen dazu. Vorbilder und Anregungen bietet das Leben in Hülle und Fülle, und wenn die Frau sich dann noch einprägt, daß alle Kunst Verfeinerung ist und in der Ausführung materialbedingt, dann braucht sie sich nicht das Armutsgewand auszustellen, daß die von ihr gefertigte Handarbeit nicht auch der Erfindung nach ihr persönlichstes Eigentum ist. Jede Frau ist — das liegt schon in ihrem mütterlichen Wesen — eigenschöpferisch veranlagt, und es gibt wohl keine köstlichere Gelegenheit, diese Gabe zu pflegen, als sie in kleineren und größeren Handarbeiten Form und Gestalt annehmen zu lassen. Gewiß ist das Ergebnis nicht immer ein vollkommenes Kunstwerk; denn auch hier macht, wie übrigens bei jeder Kunst, die Übung den Meister. Aber man läßt sich nicht entmutigen und sollte niemals vergessen, daß der Eigenarbeit aus der Eigenerfindung heraus unter allen Umständen ein Merkmal anhaftet, das ohnegleichen ist: das ist der Geist eines Menschen, der sich in ihr offenbart, das ist die Schrift einer lieben Hand, die er führte.

Der Winter steht vor der Tür. Stunden von sonnigen Träumen kommen. Stunden, in denen Ungehaltetes nach Formen drängt. Unsere Mütter schufen in jenen Stunden all die wunderbaren Handarbeiten, die heute der Stolz der Familie sind. Sollten wir verlernt haben, was sie gekonnt? Auch die eigenschöpfende Handarbeit hat eine Tradition, die verpflichtet.

### Aus dem Aufruf

#### Des Winterhilfskomitees

Das Wojewodschaftskomitee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erklärt einen Aufruf zur Winterhilfe, in dem u. a. darauf hingewiesen wird, daß die vom Arbeitsfonds für öffentliche Arbeiten verausgabten Summen nicht ausgereicht hätten, um die Bedürfnisse von 60 000 Mitgliedern von Arbeitslosenfamilien zu decken. Es müßten monatlich 70 000 Kinder, die von der Tuberkulose und anderen Krankheiten bedroht sind, auf besonderem Wege gepflegt werden. Die Posener Wojewodschaft gehöre zu den Landesteilen, die den Arbeitsmangel unter den brotlosen Schichten am stärksten veripüren.

## Voricht auch bei den kleinsten Dingen

### Alltagsgefahren im Haushalt

Es ist sicherlich richtig, daß immer wieder dazu aufgerufen wird, Schaden zu verhüten. Achtsamkeit ist etwas, was dem Menschen nicht früh genug und dann auch noch nicht oft genug eingeprägt werden kann. Es ist z. B. anzuraten, daß die Hausfrau sich daran gewöhnt, jeden Abend vor dem Zubettgehen die Gasuhr nachzusehen und vor allem den Haupthahn zu schließen. Das ist eine kleine Mühe, die großes Unglück verhindern kann.

Eine Mutter muß ihre Kinder unter allen Umständen davor bewahren, daß sie zu nahe am brennenden Ofen spielen; sie darf auch niemals in der Küche einen Topf mit heißer Flüssigkeit so aufstellen, daß das Kind hineinfallen und sich verbrennen kann. Eine Mutter muß, wenn ihre Kinder klein sind, ihre Augen eben überall haben und ihre Gedanken zusammennehmen. Die Kleinen aber müssen so bald wie möglich daran gewöhnt werden, die in gewissen Dingen verborgenen Gefahren zu erkennen!

Auch für sich selber und ihre Gehilfin muß die Hausfrau achtsam sein. Hat zum Beispiel eine Pfanne oder ein Topf einen schadhafte Griff, so soll sie den Topf beiseite ausbessern lassen, damit nicht plötzlich der Griff abbricht und sie sich verbrennt.

Treppenkäufer, die schadhafte sind, müssen ausgebessert oder von den Treppen entfernt werden, denn gar zu leicht bleibt man mit dem Fuß daran hängen, und das Unglück ist geschehen.

Parkettfußböden sollte man eigentlich mit gleitsicherem Bohnerwachs behandeln, vor allem sollen Teppiche und Läufer so darauf liegen, daß sie nicht rutschen. Daß in der Küche Obsttische und Schalen nicht am Fußboden lie-

gen bleiben, ist eigentlich selbstverständlich, leider aber lehrt die Erfahrung, daß darauf nicht genügend geachtet wird. Ebenso muß der Badezimmerfußboden stets gründlich und sorgfältig geäubert sein, damit nicht Seifenreste oder dergleichen ihn zu einer Gefahrenquelle Sondergleichen machen.

Flaschen mit irgendwelchen scharfen, ätzenden, schädlichen oder giftigen Flüssigkeiten sind so zu kennzeichnen, daß niemand sie aus Versehen nehmen und zu anderen Zwecken als den beabsichtigten benutzen kann. Am besten ist es, solche Flaschen in einen Schrank für sich zu stellen, den man schon von außen als den „Giftschrank“ kennzeichnet und immer unter Verhluß hält, damit kein Unberufener heran kann.

Alle elektrischen Leitungen dürfen nur von einem Fachmann gelegt werden; man soll nicht aus dilettantischer Freude am „Basteln“ und vielleicht auch aus Sparsamkeit solche Dinge selber machen wollen. Dazu ist es zu gefährlich. Schadhafte Leitungen haben unzählige Menschenleben auf dem Gewissen.

Auch die Männer tun bisweilen Dinge, die eine schwere Gefahr bedeuten. So gibt es manche, die die schädliche Angewohnheit haben, abends im Bett zu rauchen. Oft fallen ihnen dann dabei die Augen zu, die Zigarette setzt das Bett oder den Bettvorleger in Brand, und das Unglück ist geschehen. Sehr gefährlich waren früher die Streichholzschachteln auf dem Nachttisch, mit denen man des Nachts die Kerze anzündete, um nach der Uhr zu sehen. Dank den selbstleuchtenden Zifferblättern sind wir über diese Gefahr eigentlich hinaus, die besonders groß war, wenn etwa noch Gegenstände aus Zelluloid unmittelbar neben dem Leuchter standen!

Vorstellungen 4,45-6,45-8,45

**METROPO IS**

Vorstellungen 4,45-6,45-8,45

Ab morgen, Donnerstag, ein erschütterndes Drama

## „Unterm heißen Himmel“

In den Hauptrollen: HANS ALBERS und LOTTE LANG

„Ritt in die Freiheit“ weiter im „Apollo“.

### Hauptverkehrsstraßen für Autos

Im Posener Rathaus fand gestern unter dem Vorsitz des Burggrafarosten Głodowski eine Konferenz statt, die einer Verbesserung des Straßenverkehrs gewidmet war. Es wurde u. a. der Grundsatz angenommen, daß Hauptverkehrsstraßen für Kraftwagen bezeichnet werden, die mit Ausnahme der ul. Bukowiska grundsätzlich solche Straßen sein sollen, auf denen die Straßenbahn verkehrt. Auf diesen Straßen wird es verboten sein, elektrische Autosignale zu benutzen. Die Einführung der neuen Vorschriften soll am 18. Dezember erfolgen.

### Es gibt wieder Rattenkrieg

Auf Anordnung des Magistrats wird, um einer Rattenplage wirksam vorzubeugen, vom 6.—8. Dezember eine allgemeine Rattentilgung in der Stadt Posen durchgeführt, die für alle verbindlich ist. Zur Verwendung kommen die Präparate „Ratopax S“ in Würfeln oder „Enka M3“ in flüssiger Form. Die Stadt wird zum Zwecke der Rattentilgung in zwei Bezirke eingeteilt. Die Grenze dieser beiden Bezirke verläuft in der Mitte folgender Straßen: Grunwaldzka, Marszalka Jochy, Marszalka Piłsudskiego, Sw. Marcina, Plac Swiętokrzyski, Wrocławzka, Stary Rynek, Bielska, Chwalizewo, Ostrów Tumski, Ostrówek, Srodecki Rynek und Warszawska. In Grundstücken, die südlich dieser Bezirke liegen, ist nur das Präparat „Ratopax S“ in Würfeln auszuliegen, während in Grundstücken nördlich der Grenze das andere Präparat zur Anwendung kommen soll. Auf jede angefangenen 300 Quadratmeter bebauten Geländes sind je nach dem betreffenden Stadtteil 100 Gramm des ersten genannten Giftes oder 75 Gramm des anderen Giftes auszuliegen. Näheres ist aus den Bekanntmachungen auf den Anschlagtafeln ersichtlich.

### Mehr Licht

#### an wichtigen Straßenkreuzungen

Wie verlautet, sollen in den nächsten Tagen an besonders wichtigen Straßenkreuzungen wie z. B. Wielka und Wielkie Barbary sowie Szkolna und Nowa besonders starke elektrische Lampen angebracht werden. Diese Maßnahme ist begrüßenswert, aber es sollte auch an weniger wichtigen Straßenkreuzungen für mehr Licht gesorgt werden.

### Wichtige Zahlungs- u. Meldetermine im Dezember

- 7. Dezember: Zahlung der Gehalts- Einkommensteuer für November.
- 10. Dezember: Anmeldung und Bezahlung der Beiträge zur Sozialversicherung für November, und zwar:
  - für alle Arbeitnehmer: Kranken- und Unfallversicherung,
  - für Angestellte: Angestellten- und Arbeitslosenversicherung,
  - für physische Arbeiter: Alters- und Invalidenversicherung.
- Anmeldung der Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfonds-Beiträge für alle Arbeitnehmer für November.
- 20. Dezember: Zahlung der am 10. Dezember angemeldeten Arbeitslosenversicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfondsbeiträge für alle Arbeitnehmer für November.
- 24. Dezember: Zahlung der Umsatzsteuer für November von Handelsunternehmen der I. und II. Kategorie und Industrieunternehmen der I.—V. Kategorie (mit ordnungsgemäßer Buchführung) sowie von allen juristischen Personen.
- 31. Dezember: Einlösung der Handels- und Gewerbepatente.

**Abschied des Bizewojewoden.** Der frühere Bizewojewode Walicki, der mit dem heutigen Tage den Posten eines Starosten in Grodno übernimmt, wurde in der „Adria“ feierlich verabschiedet. Nach dem Wojewoden Maruszewski sprachen die einzelnen Abteilungsleiter und Delegierten der Beamtenschaft des Wojewodschaftsamtes. Ihnen dankte der Bizewojewode in herzlichen Worten. Der Abschied trug einen rein privaten Charakter.

**Arztbereitschaft verlegt.** Am gestrigen Dienstag sind die Büroräume und die Hilfsstation der Rettungsbereitschaft des Arztverbandes von der Podgórna nach der Starbowa 9 in das dortige Gebäude des Arztverbandes verlegt worden.

**Der Dan-Chor** kommt nach Posen und gibt am kommenden Sonnabend, 4. Dezember, um 11 Uhr abends im Lichtspieltheater „Sloice“ ein Konzert, das u. a. auch neue Schlagerlieder beinhalten sollen. Eintrittskarten sind bei Szrejbrowski zu haben.

**Ein Verghang für Schlosser** beginnt am morgigen Donnerstag um 19 Uhr im Handwerks- und Gewerbeinstitut der Wojewodschaft, Wain Zygmunt Augusta 15.

**Beigelegter Studentenstreik.** Der Streik der Hörerschaft an der Maschinenbau-Hochschule in Posen ist beendet worden, ohne daß es, wie verlautet, gelungen wäre, die Forderung nach der Zuerkennung der allgemeinen Rechte für Absolventen dieser Schule bezüglich der Eintragung zum Polytechnikum bisher durchzusetzen.

**Turnunfall.** Bei Turnübungen in einem der Posener Gymnasien kam der 16jährige Mieczyslaw Lukaszewski zu Fall, wobei er sich eine Kopfverletzung zuzog. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

## Sport-Chronik

### Vom Posener Rudersport

Am 23. November fand die Jahreshauptversammlung des Komitees der Posener Rudervereine unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn Bogdan Zniński, statt. Nach der Berichterstattung des Vorsitzenden, der Kassensführerin, Jrl. Njabdiewicz, des Schriftführers, Herrn Urbaniski, sowie des Vorsitzenden der Sportkommission, Herrn Rechtsanwalt Grzegorzewski, wurde dem Vorstand auf Antrag des Revisionsausschusses Entlastung erteilt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen einer Wiederbelebung der Regatta-Tätigkeit des Verbandes. Die Veranstaltung der Regatta auf dem Witobler-See stand nicht nur Anerkennung in den Reihen der örtlichen Vereine, sondern gab auch den auswärtigen Mannschaften Anlaß, für die Zukunft diesen Regattaplatz in ihr Programm aufzunehmen. Von dem weiteren Ausbau der Witobler Regattastätte hängt in starkem Maße der erwartete Aufschwung des Posener Rudersports ab. Der Vorstand hat es verstanden, das Interesse der maßgeblichen Faktoren der städtischen, staatlichen und sportlichen Organisationen für diese Angelegenheit wahrzunehmen. Auch in finanzieller Hinsicht war die vergangene Saison ein Erfolg, die Zusammenarbeit der Vereine freundschaftlich und zweckdienlich. Einstimmig wurde nachstehender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Prof. Dr. Antoni Jurasz, 2. Vorsitzender Stefan Pieczynski, Vorsitzender der Sportkommission Rechtsanwalt Grzegorzewski, sein Vertreter Stefan Janowski, Kassenswart Felicia Njabdiewiczówna, Schriftführer Stefan Kasprzak, als Vertreter Frau Dr. Digna Spandowsta. Die Propaganda- und Pressekommission setzt sich aus den Herren Dr. Jurasz, Dr. Pawlak, M. Musial und E. Baumund zusammen.

In der folgenden Aussprache wurde das An- und Abrudern des kommenden Jahres dem Wojstowy Klub Sportowy übertragen und die Veranstaltung einer Frühjahrs- und Herbstregatta beschlossen. Vor allem soll der Ausbau der Witobler Regatta mit allen Kräften vorwärtsgetrieben werden.

Der Landesverband hat die voraussichtlichen Regattadaten 1938 bekanntgegeben. Diese sind, soweit sie in Posen besonders interessieren, folgende: Anrudern 24. April, allgemeine Eröffnungsregatta 29. Mai, Kulmsee 5. Juni, Internationale Danzig 12. Juni, Kalisz 19. Juni, Internationale Bromberg 10. Juli, Posen 24. Juli, Kruschwitz 31. Juli, Meisterschaftsregatta in Posen am 20. und 21. August, Länderkampf Polen—Ungarn am 28. August (der Ort ist für diese Regatta noch nicht festgesetzt, Posen hemirbt sich stark darum), 11. September Anfängerregatta für alle, 25. September, Posener Propagandaregatta, 2. Oktober Abrudern.

E. V.

### Vorabend in der Messehalle

Das Vor-Treffen des Posener „Sokol“ mit der italienischen Mannschaft aus Treviso findet nicht, wie die bisherigen Vorabende des Klubs, im Zirkus „Olympia“, sondern in der Messehalle an der Butowsta statt. Die Sokol-Vogel, die sich eifrig für das Treffen vorbereiten, werden mit folgender Mannschaft durch die Seile klettern: Czerwiński, Janowczyk, Rogalski, Bela, Dankowski, Majchrzycki, Rogowski und dem vom HCB ausgeborgten Adamczyk. Die Italiener schicken folgende Mannschaft ins Feld: Terzigni, Italo, Argentin, Lamproli, Peire, Stella, Migotto, Crocetta und Sonego. Der jüngste der Gäste, Stella, ist erst 17 Jahre alt. Terzigni, Labroti und Peire zählen 18 Lenze. Crocetta ist mit 25 Jahren der Älteste. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei „Camera“ und im „Dom Sportowy“ zu haben.

Die Verhandlungen über den Start einer zweiten Vorpartitur Polens in Deutschland haben zu keinem positiven Ergebnis geführt, so daß diese Staffel zu Hause bleibt, während die erste Garnitur in den nächsten Tagen ihre Nordlandreise antritt.



Polnische Kriminalistik und Jugend

In der letzten Zeit ist die Zahl der von Jugendlichen verübten Verbrechen in der Wojewodschaft Pommerellen stark gestiegen.

Zu den genannten Zeit wurden insgesamt 609 Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren festgenommen.

Am meisten kommen Diebstähle vor, für die 273 Jugendliche festgenommen wurden.

Interessant ist die Frage der Landstreicherei. Es wurde festgestellt, daß sich viele Jugendliche aus begüterten Kreisen herumtreiben.

Eine besondere Erscheinung ist es, daß sehr viel Jugendliche als Schwarzfahrer auf der Eisenbahn festgehalten wurden.

99 Prozent der festgenommenen Jugendlichen waren Arbeiterkinder der jeglicher Herkunft.

Leszno (Lissa)

k. Gemäldeausstellung abgesetzt. Die von uns gestern gemeldete Gemäldeausstellung, in der Werke von Professor Fidanza gezeigt werden sollten, muß aus technischen Gründen abgesetzt werden.

k. Schülerstreik beendet. Vor einigen Tagen sind, wie wir berichtet haben, die Schüler der hiesigen Bauhause in den Streik getreten.

Bojanowo (Bojanowo)

- Verschönerung des Stadtbildes. Nach mehrwöchiger Arbeit ist jetzt der Umbau des Bahnhofsgeländes beendet worden.

Nowy Tomów (Neutomischel)

an. Persönliches. Den Mitgliedern der Tischler-Zunft des Kreises Neutomischel wird zur Kenntnis gegeben, daß der bisherige Vorsitzende der Prüfungskommission im Tischlerhandwerk, Herr K. Lorek, am 12. November von der Handwerkskammer in Posen abberufen wurde.

Die Bürgermeisterwahl in Jaroschin bestätigt

Eine bedeutende Stad. verordnetenitzung

X Die letzte Stadtverordnetenitzung in Jaroschin wurde durch Herrn Bürgermeister Rogalski eröffnet, worauf Dr. Mróz den Stadtverordneten mitteilte, daß das Wojewodschaftsamt die Wiederwahl des Bürgermeisters für die Zeit von zehn Jahren bestätigt hat.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Umgestaltung der Volksschulleiter-Wohnungen in Klassenzimmer.

in Tuchorza Nowe der älteste Einwohner des Dorfes, Herr Welke. Derselbe war ein alter Kriegsveteran und hat die Kriege von 1864 und 1870/71 mitgemacht.

Wagrowiec (Wongrowitz)

wr. Populärer Zug nach Posen. Auf Veranlassung der Liga zur Förderung der Touristik wird am Mittwoch, dem 8. Dezember, ein populärer Zug von Wongrowitz nach Posen verkehren.

Środa (Schroda)

Schüler aus einem Zuge gefürzt

Am Dienstag früh stürzte aus dem aus Ostrowo nach Posen gehenden Zug, der um 9.17 Uhr in Schroda ist, in der Nähe des Dorfes Kijew der aus Sulęcinek stammende 8jährige Henryk Bak, der jeden Tag in die Volksschule nach Schroda fährt.

Witkowo (Wittowo)

ü. Geheimnisvoller Selbstmord. Von einer Abteilung der zum Arbeitsdienst aus Witkowo einberufenen Bürger, die bei der Ausbesserung des Weges von Gorzylowo nach Odrowąż beschäftigt werden, sind unter der Ueberfahrt auf

notwendigen dritten Volksschule in diesem Jahre noch nicht in Angriff genommen werden konnte, sollen vorläufig die Dienstwohnungen der beiden Schulleiter in Klassenzimmer umgebaut werden.

das Land des Besitzers Tomasz Szywny in Gorzylowo die Leichenreste einer etwa 20 Jahre alten männlichen Person gefunden worden.

Mogilno (Mogilno)

ü. Bienenstand ausgeraubt. In der Nacht zum Sonnabend wurde der im Propsteigarten befindliche Bienenstand des hiesigen Gärtners Kasprowski zerstört und beraubt.

Sieraków (Zirke)

hs. Aufgehobene Wegesperre. Nach Beendigung des Wegebauarbeiten hat der Kreisrat die Wegebauarbeiten aufhören lassen.

Wyrzysk (Wirzich)

§ Motorisierung der Postbeförderung. Zwei Autos zur Postbeförderung nach hier und nach Lobens werden ab 1. Dezember beim hiesigen Postamt in Dienst gestellt.

Naklo (Nakel)

§ Fußbeschlagkursus. Ein Fußbeschlagkursus findet in der Fortbildungsschule in Nakel ab 3. Dezember statt.

Inowrocław (Schenitz)

ü. Billige Küche. Auf Veranlassung des Stadt. Arbeitslosen-Hilfskomitees ist in der Markt. Bilsudzi-Strasse 4 eine billige Küche eingerichtet worden.

Kartuzv (Karthaus)

Verhollten. Durch ein Aufgebot des Burggerichts Karthaus auf Antrag der Emma Kadak, wohnhaft als Hausangestellte in Danzig, wird der Verhollene Karl Hermann Jan Kadak, zuletzt als Landwirt in Gostomie, Kr. Karthaus, wohnhaft gewesen, aufgefordert, sich bis zum 23. Juni 1938 beim Gericht in Karthaus zu melden.

Puck (Puckig)

Die Bauarbeiten in Puckig. Das schöne Gebäude der Volksschule in Puckig, dessen Bau im September d. J. in Angriff genommen wurde, steht bereits unter Dach.

Wie gratulieren

ü. Am 18. November feierte der Gutsbesitzer Otto Rohde in Szubinek, Kreis Mogilno, seinen 75. Geburtstag. Zu deutschen Zeiten war Herr Rohde 11 Jahre Kreistagsabgeordneter.

Neue Bücher

Macht aus der Sonne, Roman von Rudolf H. Daumann. Schöner-Verlag Berlin.

Man schreibt das Jahr 1950! Die Welt schreibt nach neuen Kraftquellen: Braunkohlen- und Steinkohlenlager, Erdsbrunnen, Wasserfälle und Windmotoren reichen nicht mehr aus, um den Energiehunger zu stillen.

Ein herrliches Epos der Kraft ist in diesem Roman „Macht aus der Sonne“ geschrieben worden!

Hans Nowak, „Zink wird Gold“. Ein Roman des wirklichen Lebens, 244 Seiten in 12 Bänden RM 5.—. Wilt. Gottl. Korn-Verlag, Breslau.

Das Buch erzählt die Lebensgeschichte eines Mannes, der in seiner Heimat heute noch als legendäre Gestalt lebendig ist.

bursche. Durch einen schweren Schädelschlag, der ihm Jugend und Gesundheit für immer raubte, wurde er auf den Weg gestoßen, den er dann mit gewaltigen Schritten ging.

Es ist eine wahre Geschichte, die sich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begeben hat und die bis in unsere Tage nachwirkt: das unterirdische Reich, das sich der geniale Krüppel zusammenbaute.

Seine Lebensgeschichte ist aber zugleich die Geschichte einer der interessantesten und dabei immer noch unbekanntesten Landschaften des Deutschen Reiches.

„La Paloma“ von Fritz Reck-Malleczewski im Schöner-Verlag, Berlin.

Derselbe Schriftsteller hat früher den Roman „Bomben auf Monte Carlo“ geschrieben, jenen auch durch die Verfilmung bekannten Abenteuerroman des wilden Kapitäns Craddock.

zarte Lyrik sind hier geschickt zu einem Roman garniert, der knapp in der Form, reich in der Handlung, ist.

„Das leere Haus“ von Cecil Freeman Gregg. Band Nr. 49. Goldmanns Roman-Bibliothek. Preis kartoniert 2 RM., in Leinen 3,20 RM.

Dieser Roman des bekannten englischen Detektiv-Roman-Schreibers C. F. Gregg ist mehr als ein spannender Kriminalroman, weil die geschickte Erzählung Bilder aus der englischen Gesellschaft aufrollt und das Kriminalroman-Thema — der siegreiche Kampf der Polizei gegen einen Juwelenräuber — sich im alltäglichen Leben einer englischen Stadt abspielt.

Das Mädchen mit dem Mundharmonikanamen Concordia, Sportstudentin und Handstandkünstlerin, der Landschaftsmaler Globus mit dem Silberstein, der durchgubrannte Lehrling und reisende Filzpantoffelhändler Wintermeier, die stellvertretende Hüttenmutter Gisela, die ebenfalls von daheim austritt, weil sie einen Friseur „einheiratet“ soll, bilden eine herzerfrischende Kameradschaft in der Stübchen. Da werden Sorgen auseinandergerollt, man rückt sich gegenseitig zurecht und sucht die Filzpantoffeln an die Gehirler zu verkaufen.

Dorothea Hollatz hat mit dieser Erzählung ein Buch geschaffen, das wirkliches Leben unmittelbar wieder spiegelt. Die Französische Verlagsbuchhandlung hat das Buch gediegen und geschmackvoll ausgestattet.

„Herz der Heimat“. Deutsche Lyrik aus Siebenbürgen. Herausgegeben von Hermann Roth-Hermannsdorf. 74 Seiten. Gebunden 2,50 M. Verlag Albert Langen & Georg Müller, München, 1937.

Das Siebenbürger Deutschtum, das der gesamten deutschen Dichtung in jüngster Zeit eine Reihe wertvoller Werke geschenkt hat, erschließt in diesem Buch die reifen Früchte seiner literarischen Ernte aus den letzten drei Jahrzehnten.

Was hat im letzten Sommer gefehlt? Die schöne bunteste Decke für den Balkontisch! Nun soll sie als Weihnachtsgeschenk auf dem Gabentisch liegen, in ihrer frohen Farbenpracht eine Augenweide für die Hausfrau.

Der Täuschling von Waldruh. Eine heitere Wintergeschichte. Von Dorothea Hollatz. 123 Seiten. Kartoniert RM 2,80. In Leinen gebunden RM 3,80. Französische Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.



# Vom polnischen Holzmarkt

Am polnischen Papierholzmarkt wird von einem Umschwung zum Besseren gesprochen. Man weist u. a. auf die Verbesserung der Exportmöglichkeiten hin, über die bereits kurz berichtet wurde. Die polnischen Staatsforsten haben den ganzen Rest ihrer Papierholzbestände für die Ausfuhr bestimmt.

Am Inlandmarkt ist der Papierholzabsatz ebenfalls im Steigen begriffen. Die Produktion von Zellulose, die im vorigen Jahr sich etwa in den Grenzen von 6000-7000 t monatlich hielt, beträgt gegenwärtig 7000-8000 t. Auch die Erzeugung von Holzmasse nimmt zu.

Die Ursache der schleppenden Tätigkeit im Papierholzgeschäft in den letzten Monaten wurde die Unterbrechung des Papierholzausfuhrs seitens der Firma Steinbagen & Saenger in Verbindung mit einem Druck auf die Preise und einer Erhöhung der Qualitätsforderungen bei der Abnahme. In diesem Jahr hat diese Politik zwar keinen Preiszusammenbruch herbeigeführt, aber eine Stagnation hauptsächlich am Wilnaer Papierholzmarkt zur Folge gehabt.

Zur Zeit kann von einer Abschwächung der Preisstendenz für Papierholz keine Rede mehr sein. Die neuen Absatzmöglichkeiten im Ausland haben das Ihre dazu beigetragen. Die Besserung der Konjunktur macht sich bereits am Inlandmarkt bemerkbar.

Die Resonanz der schweizerischen Transaktion lässt sich deutlich verspüren. Nicht nur örtliche, sondern auch auswärtige Firmen beginnen bereits wieder zu kaufen.

Die Resonanz der schweizerischen Transaktion lässt sich deutlich verspüren. Nicht nur örtliche, sondern auch auswärtige Firmen beginnen bereits wieder zu kaufen.

## Lemberger Holzmarkt

Die letzte Woche brachte keine Aenderung am Schnitt- und Rundholzmarkt für weiche Materialien. Die Preise für Rundhölzer hielten sich auf demselben Niveau. In Schnittware wird kiefern Tischlerholz I. Kl. gesucht, dessen Preis bis 1000 zł je im, loco Verladestation, beträgt.

Harte Materialien, und zwar sowohl in unbearbeitetem, als auch in bearbeitetem Zustande, zeigen ebenfalls keine Aenderungen. Die Preise sind unverändert geblieben. Gefragt sind lediglich Eichenriesen in englischen Ausmessungen von 12" aufwärts. Ferner werden Buchenklötze I. Kl. von 25 cm am dünnen Ende, sowie trockenere, unbesäumte Buchen Schnittmaterial I. Kl. von 2 Zoll Stärke aufwärts gesucht.

Obwohl in den letzten Tagen infolge der warmen Witterung der Brennholzbedarf etwas geringer geworden ist, hielten sich die Preise auf unveränderter Höhe.

## Posener Holzmarkt

Obgleich die Bautätigkeit mit dem Einsetzen der Fröste von Tag zu Tag geringer wird, sind die Preise für Baumaterialien fast unverändert geblieben.

Am Markt für frisches Rundholz herrscht augenblicklich Ruhe. Der Verband der Grosspolnischen Holzindustriellen hat am 25. November eine Generalversammlung abgehalten, in welcher die Lage am Rundholzmarkt besprochen wurde. Die privaten Waldbesitzer haben schon mit dem Einschlag begonnen. Von grösseren Rundholzverkäufen ist noch nichts zu hören. Einige kaufstüchtige Händler verhandeln über kleinere Partien aus privatem Waldbesitz. In den letzten Tagen verkauften einige Waldbesitzer ihren diesjährigen Vorrat an Grubenhölzern, und zwar zum Preise von 19-20.50 zł je im, loco Waggon Verladestation.

In jüngster Zeit interessieren sich für den Ankauf von Grubenhölzern angeblich auch belgische Importeure, denen der Bezug von polnischem Grubenholz wieder rentabler zu werden scheint. Infolge der energischen Bemühungen der Posener Exportsektion erhielten die Posener Exporteure einen grösseren Anteil an den Exportkontingenten nach Deutschland zugewiesen. Es handelt sich dabei in erster Linie um Tischlerholz.

## Kalischer Holzmarkt

Am Rundholzmarkt herrscht trotz der Saison verhältnismässige Stille. Grössere Transaktionen wurden bisher nicht verzeichnet. In den Wäldern hat der Einschlag begonnen. Die Sägewerke besitzen mit wenigen Ausnahmen schon fast keine Schnittware vorjährigen Schnitts mit Ausnahme von kleineren Beständen an Tischlerholz. Sie bereiten sich auf den Einschnitt von Holz der neuen Saison vor. Ueber die Preise für frisches Rundholz lässt sich einstweilen nichts Näheres sagen. Auf jeden Fall stellen sie sich nicht niedriger als im vorigen Jahr. In den nächsten Tagen ist mit dem Abschluss der ersten privaten Rundholztransaktion zu rechnen. Man spricht davon, dass die Rundholzpreise wahrscheinlich auf dem bisherigen Niveau verbleiben werden, was die Besitzer alter Schnittholzbestände beruhigt, weil sich dadurch Verluste beim Verkauf der Schnittware vermeiden lassen dürften.

Posen, 1. Dezember 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

### Umsätze:

Hafer I 75 t zu 21.35, 40 t zu 21.30, 35 t zu 21.25 zł.

### Richtpreise:

Roggen	22.00-22.25
Weizen	27.00-28.00
Braugerste	32.00-33.00
Mahlgerste 700-717 g/l	20.25-20.50
673-678 g/l	19.25-19.75
638-650 g/l	19.00-19.25
Standardhafer I 490 g/l	21.00-21.25
II 450 g/l	20.00-20.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	31.25-32.25
II. 65%	29.75-30.75
Roggenmehl II. 50-65%	-
Roggenmehl 95%	-
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	48.00-48.50
I. Gatt. 50%	44.00-44.50
II. 65%	42.00-42.50
III. 30-65%	33.50-39.00
III. 50-65%	-
III. 65-70%	-
Weizenschrotmehl 95%	-
Roggenkleie	15.00-15.75
Weizenkleie (grob)	16.00-16.25
Weizenkleie (mittel)	14.75-15.25
Gerstenkleie	15.75-16.75
Winterraps	54.00-56.00
Leinsamen	49.00-51.00
Senf	34.00-36.00
Sommerwicke	-
Peluschken	-
Viktoriaerbsen	34.00-26.00
Folgererbsen	24.00-26.50
Blaulupinen	13.25-12.75
Gelblupinen	13.25-14.25
Blauer Mohn	77.00-80.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.18
Leinkuchen	22.00-22.75
Rapskuchen	19.50-19.75
Sonnenblumenkuchen	23.50-23.25
Sojaschrot	21.50-24.50
Weizenstroh, lose	5.55-5.90
Weizenstroh, gepresst	6.15-6.40
Roggenstroh, lose	6.10-6.25
Roggenstroh, gepresst	6.75-7.00
Haferstroh, lose	6.05-6.30
Haferstroh, gepresst	6.75-6.90
Gerstenstroh, lose	5.75-6.00
Gerstenstroh, gepresst	6.25-6.50
Heu, lose	7.35-7.85
Heu, gepresst	8.00-8.50
Netzeheu, lose	8.45-8.95
Netzeheu gepresst	9.45-9.95

Stimmung: ruhig.  
Gesamtumsatz: 3129.8 t, davon Roggen 300 Weizen 86, Gerste 180, Hafer 260 tt.

## Posener Viehmarkt

vom 30. November 1937.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe)

Auftrieb: 403 Rinder, 2652 Schweine, 653 Kälber und 91 Schafe; zusammen 3200 Stück

### Rinder:

- Ochsen:
  - a) vollfleischige, angemästete, nicht angespannt 64-66
  - b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 56-62
  - c) ältere 46-50
  - d) mässig genährte 38-44

- Bullen:
  - a) vollfleischige, angemästete 56-62
  - b) Mastbullen 48-52
  - c) gut genährte, ältere 40-46
  - d) mässig genährte 38-40

- Kühe:
  - a) vollfleischige, angemästete 64-74
  - b) Mastkühe 50-60
  - c) gut genährte 42-46
  - d) mässig genährte 29-30

- Färsen:
  - a) vollfleischige, angemästete 64-68
  - b) Mastfärsen 56-62
  - c) gut genährte 46-50
  - d) mässig genährte 38-44

- Jungvieh:
  - a) gut genährtes 38-44
  - b) mässig genährtes 36-38

- Kälber:
  - a) beste angemästete Kälber 72-80
  - b) Mastkälber 62-70
  - c) gut genährte 52-60
  - d) mässig genährte 40-50

### Schafe:

- a) vollfleischige, angemästete Lämmer und jüngere Hammel 60-66
- b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50-56
- c) gut genährte -

### Schweine:

- a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 94-97
  - b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 88-92
  - c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 82-86
  - d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 72-80
  - e) Sauen und späte Kastrate 66-80
- Marktverlauf: ruhig.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke, Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci, für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtlich in Poznań, Alcia Marsz. Pilsudskiego 25.

## Die neuen Vierteljahreskontingente der polnischen Holzexport nach Deutschland

Die in den deutsch-polnischen Besprechungen in Lemberg festgelegten neuen Vierteljahreskontingente stellen sich nach Abzug der vereinbarten Vorschüsse wie folgt dar:

Dezember 1937	1.75 Mill. zł
Januar 1938	2.10 " "
Februar 1938	3.75 " "

Davon entfallen auf die einzelnen Sortimente folgende Kontingente:

	Dez. 1937	Jan. 1938	Febr. 1938
Rundholz	500 000 zł	665 000 zł	1 250 000 zł
Schnittholz	640 000 zł	665 000 zł	1 270 000 zł
Papierholz	40 000 zł	535 000 zł	950 000 zł
Fassdauben	80 000 zł	105 000 zł	150 000 zł
Sperrholz	100 000 zł	100 000 zł	100 000 zł
Schwellen	30 000 zł	30 000 zł	30 000 zł

Wie bereits berichtet, sind die seinerzeit in Düsseldorf getroffenen Vereinbarungen über die Holzpreise um weitere drei Monate verlängert worden.

## Versammlung der Posener Fabrikanten

Im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer in Posen fand eine Mitgliederversammlung des Fabrikantenverbandes statt. Nach einem vom Präses Maciejewski erstatteten Bericht über die allgemeine Wirtschaftslage erteilte Dir. Lyczewski die Normen für das Winterhilfswerk. Er erklärte dabei, das Wolowodschafskomitee habe in Berücksichtigung der schwierigeren Lage Grosspolens niedrigere Normen aufgestellt, als das Landeskomitee. Ing. Jarkowski hielt einen Vortrag über „Planvolle Elektrifizierung Grosspolens und ihre Bedeutung für die Industrie“. Der Redner sprach sich gegen den Bau kleiner Elektrizitätswerke aus und trat dafür ein, dass Überlandleitungen mit dem Posener Elektrizitätswerk als Mittelpunkt gebaut werden. In einer Entschliessung wurde beschlossen, die Elektrifizierungsbestrebungen des Verbandes der Elektroingenieure zu unterstützen.

## Die Posener Viehpreise im November

Im November sind am Posener Viehmarkt die Preise für alle Arten Vieh sehr beträchtlich gefallen. Die grösste Preisermässigung erlitten die Schweine, die um 10 Zloty billiger geworden sind. Die Durchschnittspreise im November betragen (in Klammern die Durchschnittspreise von Oktober):  
Schweine 98.40-104.60 (108-115) bei einem Durchschnittsauftrieb von 1986 (1849) Stück;  
Kühe 66-74 (70-80); Jungvieh 38.80-45.60 (42-50); Kälber 77.60-84.80 (80-89); Schafe 59.60-65.20 (63-71).

Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe

## Vergrößerung der Fischereiflotte

Zur Vergrößerung der polnischen Fischereiflotte sind 5 neue Heringslugger für den Hochseefang bei ausländischen Werften in Auftrag gegeben worden. Zwei der in Auftrag gegebenen Lugger haben folgende Ausmasse: Länge zwischen den Loten 35 m, grösste Breite 7.50 m, Seitenhöhe 3.32 m, mittlerer Tiefgang bei Ladung 2.60 m, nutzbare Tragfähigkeit 150 t, Ladefähigkeit 1000 schottische Fässer. Die Lugger werden von 4-Takt-Motoren mit einer Höchstleistung von 10 Knoten angetrieben. Die Ausmasse der übrigen drei in Auftrag gegebenen Lugger sind folgende: Länge zwischen den Loten 35 m, grösste Breite 7.60 m, Seitenhöhe 3.50 m, mittlerer Tiefgang bei voller Ladung 2.75 m, nutzbare Tragfähigkeit 200 t. Auch diese Lugger werden mit 4-Takt-Motoren ausgerüstet, die eine Höchstgeschwindigkeit von 10 Knoten geben. Die Fahrzeuge sollen im März, Mai und Juli 1938 geliefert werden.

## Polnisches Material für in England für Polen gebaute Schiffe

Wie das staatliche Exportinstitut mitteilt, werden die englischen Zollbehörden Material aus Polen, das beim Bau von Schiffen für polnische Rechnung auf englischen Werften verwendet werden soll, zollfrei einführen lassen. Es handelt sich um Lieferungen für Schiffsbauten, die bei der Swan Hunt & Richardson in New Castle on Tyne für die Gdingen-Amerika-Linie gebaut werden.

# Börsen und Märkte

## Posener Effekten-Börse

vom 1. Dezember 1937.

5% Staat Konvert.-Anleihe	62.00 G
grössere Stücke	62.00 G
mittlere Stücke	59.50 B
kleinere Stücke	-
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	-
4 1/4% Obligationen der Stadt Posen 1927	-
4 1/4% Obligationen der Stadt Posen 1929	-
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	-
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zl)	-
4 1/4% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	56.00 G
4 1/4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	55.75+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	48.75 G
Bank Cukrow. Jctwa (ex Divid.)	-
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon	-
5% Div. 36	-
Piechcin. Fabr. Wap. I Cem. (30 zł)	-
H Cegielski	-
Lubań-Wronki (100 zł)	-
Cukrownia Kruszwica	-

Stimmung: stetig.

## Warschauer Börse

Warschau, 30. November 1937.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren uneinheitlich.

### Amtliche Devisenkurse

	30.11. Geld	30.11. Brief	9.11. Geld	9.11. Brief
Amsterdam	292.5	293.97	292.46	293.92
Berlin	212.11	212.9	212.11	212.97
Brüssel	89.57	89.9	89.4	89.65
Kopenhagen	117.26	117.84	117.31	117.89
London	26.27	26.41	26.28	26.42
New York (Scheck)	5.25 3/4	5.28 1/4	5.25 3/4	5.28 1/4
Paris	17.75	18.06	17.79	18.09
Prag	15.50	16.6	15.52	16.62
Italien	27.66	27.80	-	-
Oslo	131.92	133.58	132.02	133.63
Stockholm	135.37	136.00	135.41	136.13
Danzig	99.80	100.2	99.80	100.20
Zürich	121.70	122.30	121.80	122.4
Montreal	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 74.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 73.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 73.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe IV. Em. 73.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 40.60, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 61.00-59.75-60.00, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 57.75-57.13, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landes-

wirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81 4 1/2proz. Oblig. (Sw. tym.) Banku Akcept. I Serie 100.00, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 57.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 65.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 64.00-64.63 bis 64.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 64.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 58.00, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 65.50.

Aktion: Tendenz - fest. Notiert wurden: Bank Polski 107.75, Wegiel 24.75-25.00, Lilpop 53.50-53.75, Norblin 64.00, Starachowice 29.75 bis 30.00.

## Getreide-Märkte

Bromberg, 30. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 55 t zu 20.65 zł. Richtpreise: Roggen 22.75-23, Standardweizen I 28-28.50, Standardweizen II 27 bis 27.50, Gerste 19.25-19.50, Braugerste 21.75-22.50, Hafer 20.50-20.75, Roggenkleie 15.50-16, Weizenkleie grob 16.50-17, mittel 15.50-16, fein 16-16.50, Gerstenkleie 16-16.50, Viktoriaerbsen 24-26, Folgererbsen 23.50-25.50, Blaulupinen 13-13.50, Gelblupinen 13.50-14, Winterraps 55-57, Winterrübsen 51-52, blauer Mohn 75-80, Leinsamen 46-49, Senf 34-37, Fabrikkartoffeln für kg 16 1/2-17 gr. Kartoffelflocken 15.75 bis 16.25, Trockenschnittel 8-8.50, Leinkuchen 23-23.25, Rapskuchen 20-20.25, Sojaschrot 24.50-25, Netzeheu 8.75-9.75. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1227 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 241, Weizen 45, Gerste 203, Hafer 112, Roggenmehl 172, Weizenmehl 47, Roggenkleie 27, Weizenkleie 37, Leinsamen 18, Roggenstroh 60, Speisekartoffeln 40, Rübsen 10 t.

Warschau, 30. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 29.50-30, Sammelweizen 737 gl 29-29.50, Standardroggen I 693 gl 24.25-24.50, Standardhafer I 450 gl 22.75-23.75, Standardhafer II 435 gl 21 bis 22, Braugerste 21.75 bis 22.75, Standardgerste I 20.25-20.50, Standardgerste II 19.75 bis 20, Standardgerste III 19.25-19.75, Felderbsen 28-29, Viktoriaerbsen 29.50-31.50, Blaulupinen 14.50-15, Gelblupinen 15.25-15.75, Winterraps 58-59, Sommeraps 56-57, Winterrübsen 54-55, Sommerrübsen 54-55, Leinsamen 90% 46.50-47, Rotklee roh 95-110, Rotklee gereinigt 97% 125-135, Weissklee roh 180-200, Weissklee gereinigt 97% 210-230, blauer Mohn 80-82, Weizenmehl 0-65% 41.50-42.50, Schrotmehl 0-95% 26.50-27.50, Weizenkleie roh 17.50-18, fein und mittel 15.75-16.25, Roggenkleie 15-15.50, Gerstenkleie 14.25-14.75, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 18.25-18.75, Sojaschrot 24 bis 24.50, Speisekartoffeln 3.50-4, Fabrikkartoffeln 18% 3.75-4.25. Der Gesamtumsatz beträgt 2883 t, davon Roggen 522 t. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 30. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 24-24.10, Rotweizen 29, Sammelhafer 22.00, Mahlgerste 21, Mohn 89, Weizenmehl 0-65% 31.75-32.25, Weizenkleie mittel 15.20, Leinkuchen 15 bis 15.10, Rapskuchen 21.25, Wiesenheu 10.50, weisse Speisekartoffeln 4.50. Richtpreise: unverändert.



Am Dienstag, dem 30. November 1937 früh 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter

# Justine Lemke

geb. Ruge  
im Alter von 89 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Luise Lemke.**

Swarzędz, den 1. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Dezember, nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle des eogl. Friedhofes aus statt.

## PALAIS DE DANSE

Kabarett — Dancing — Lichtgrüne Coctail-Bar  
Poznań, ul. Piekary 16/17, Apollo-Passage, Tel. 11-92.

Das schönste Lokal in Polen!

Ab 1. Dezember vollständiges neues Künstlerprogramm.

Die schöne poln. Tänzerin  
**Maryla Halska**  
der Liebbling des Posener Publikums

Ueberraschung  
**Maria und Jasz Kamiński**  
mit ihrem Ballett

Musikalisches Sing-Duett

**IREN et LUCIEN**

der phänomenale Tenor d. europäischen Bühnen. Auf allgemeinen Wunsch des Publikums bleibt noch weiter die Musikkapelle (8 Personen) des Kapelmeisters Pawel Dymarz.

Sonn- und Feiertags

„Five o'clock tea“ mit vollem Künstlerprogramm.

Eintritt frei. Das Lokal ist von 21 Uhr bis früh geöffnet.

Die Direktion **W. Dąbrowski u. L. Szykowna.**

# Erbedont

MUNDWASSER - ZAHNPULVER  
ZAHNPASTA

R. Barcikowski S. A. Poznań

## PELZWAREN E. LEHMANN

Poznań, ul. Wroclawska 18.  
Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.

Felle aller Art werden zum Zurichten und Färben angenommen.

Gebrauchter  
**Gnomofen**  
zu kaufen gesucht. Off. u. 3046 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Gebamme  
**Rowniewka**  
Lakowa 14  
erteilt Rat und Hilfe

## Heute neu Die Woche

Der Duce kolonisiert — Empfang in der Japanischen Botschaft — Der Münchener Rundfunk spielt Karten und vieles andere mehr

## Die Gartenlaube

Für Familie und Heim.

## J. B. Illustrierter Beobachter

Adolf Hitler auf der Ordensburg Sonthofen — Ungarischer Staatsbesuch in Berlin — Die großen Vorbereitungen zur Weltausstellung 1939 in San Francisco usw.

## Das Illustrierte Blatt

Für behagliche Freude und unterhaltsames Wissen

## Der Stürmer

## Das Schwarze Korps

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich  
Auslieferung

## Kosmos - Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Universitäts-Aula. Sonntag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr.

## Einziger Klavierabend des weltberühmten Klaviervirtuosen

# Emil von Sauer

Im Programm: Schubert „Andantino u. Variationen“, Beethoven „Sonata appassionata“, Liszt „La Campanella“ u. „Sonette de Petrarca“, Werke von Chopin, E. Sauer u. a.

Kartenverkauf in der Firma A. Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20  
Telefon 56-38, wo Bestellungen entgegengenommen werden.



in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

## J. Schubert, Poznań

Hauptgeschäft: **St. Rynek 76**  
gegenüb. d. Hauptwache  
Telefon 1008

Abteilung: **ul. Nowa 10**  
neb. d. Stadtparkasse  
Telefon 1758

Suppenhühner,  
Junge Enten, Hühner,  
Fasanenhähne,  
**Hasen**  
Rücken  
Keulen  
Läufe  
empfehlen  
**Josef Glowinski**  
Poznań  
ul. Br. Pierackiego 13.

**Haus**  
4 Zimmer u. Küche mit schönem Garten, direkt an dem 7 km l. Rogasener See geeignet auch als Wochenendhaus, günstig zu verpachten.  
Ankunft: Wolter, Rogozno-Blp.

Inserieren bringt Gewinn.

## Lichtspieltheater Słońce

Heute, Mittwoch, große Premiere

das schönste Filmwerk unter der Regie von Karl Martin.

# Du bist mein Glück

In den Hauptrollen: der weltberühmte Tenor:

**Benjamino Gigli**

Isa Miranda — Gustav Waldau.

In diesem Film voller Poesie und Schönheit singt der Tenor BENJAMINO GIGLI eine Reihe der schönsten Opern-Arien und Lieder.

„Słońce“ für alle!

Alle ins „Słońce“!

## Schöne Weihnachtsgeschenke!

Eau de Cologne 4711 u. Joh. Mar. Farina Parfüm - Kassetten, Zerstäuber, Maniküre-kästen, ff. Parfüms, Photo-Apparate 6,50, 10,—, 17,50 zł, Theater-Lorgnetten 10,—, 20,— zł

## Drogeria Warszawska

Inhaber Richard Wojtkiewicz  
Poznań, ul. 27 Grudnia 11. Postfach 250

Freie  
Seezungen — Steinbutten — Austern u. original Saluator  
**Panlanerbräu**  
empfehlen

Restauracja Narkowski  
Poznań,  
Sew. Mielżyńskiego 23.

## Stütze

erfahren in Kochen, Einwecken u. Wäschebehandlung usw. Angebote mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen a. Frau **J. Gajda, Dobra, p. Golina, k. Sarocina**

## Elektrische Lampen

in grosser Auswahl direkt aus der Fabrik  
**Skrzypczak**  
Poznań, św. Marcja 27  
Hof, II Treppen

Überschreitswörter (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

# Kleine Anzeigen

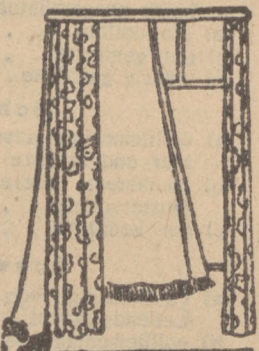
Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
Reparatur von Lokomobilen und Dreschmaschinen, Anfertigung von Kurbelwellen, Auswechslung gewöhnlicher Trommellager durch Kugellager bzw. Rollenlager in eigener, moderner Werkstatt.  
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft  
Spaldz. z ogr. odp. Poznań

**Bürsten**  
Ar. Han'el, Landwirtschaft und Industrie.  
Einkauf und Umtausch von **Rohhaar.**  
R. MEHL, Poznań  
sw. Marcin 52-53.

**Vorsch** frisch und geräuchert  
**Fludern, Bocalinge** täglich frisch.  
Spezialität: **Feinste Tafel-Butter**, sowie sämtliche Sorten **Käse.**  
Billigste Einkaufsquelle.  
**F. Bruski, Poznań**  
ul. Br. Wroclawska 10  
Tel. 59-01. Ein Gros u. detail.

**Weihnachtsgeschenke!**  
Damenhandtaschen, Brieftaschen, Geldbörsen, Kartenmappen, Handtaschen und Schirme wirklich billig.  
**Baumgart,**  
Poznań, Wroclawska 31.



Schmücke Dein Heim mit  
**Gardinen**  
von der  
**Wäschefabrik J. Schubert**  
Poznań  
**I. ulica Nowa 10**  
neben der Stadt-Sparkasse  
Telefon 1758.  
**II. Stary Rynek 76**  
gegenüber d. Hauptwache  
Telefon 1008.

**Pelze**  
in großer Auswahl, Felle aller Art, sowie sämtliche Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen.  
**Witold Zaleski**  
Rüchschneidemeister vorm. Berlin, Poznań,  
sw. Marcin 77.

**Mahlscheiben** für Rapid, Krupp usw.  
**Schlagleisten** deutsches Fabrikat  
Schrauben dazu  
**Pflugschloss-Masch.** Schrauben  
**Anschweis-Enden** Nägels - Ketten verzinkte Eimer alle landw. Zubehöre billigst bei  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen und Bedarfsartikel. — Oble und Pette  
Poznań,  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Telefon 52-25

**Neuheiten!**  
Knöpfe, Klammern, Broschen, Gürtel, Armabänder, Halsketten, sowie alle Schneiderzutaten am billigsten  
**Andrzejewski**  
Sztolna 13.

**Echte Möbel** aus 3 Jahrhunderten darunter:  
**1 Schreibsekretär** aus königlichem Besitz,  
**Birkenstühle, kompl. Salons** nur bei  
**Caesar Mann**  
POZNAŃ 1930  
ul. Rzeczypospolitej 6.  
Gegr. 1860. Tel. 1466.

Damen- u. Kinder-, Seiden- und Trikot-  
**Wäsche** große Auswahl.  
**Strümpfe** seidene, wollene, Macco für Kinder, Sport, nur in prima Qualität.  
Damen-, Herren- und Kinder-  
**Handschuhe** wollene, lederne.  
Damen- und Herren-  
**Trikotagen** am billigsten bei  
**„Haftoplis“**  
Wroclawska 3,  
Tel. 28-10.

**Möbel, Kristallfächer** verschiedene andere Gegenstände, neue u. gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.  
**Jeziwna 10,** (Swiętoslawka).

**Walzenstrommühle** für Gabel-Antrieb zu verkaufen. Anfragen u. 3068 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Schöne **Weihnachts-Geschenke!**  
Seifenkartonagen 0,95, 1,20 zł  
mit Parfüm 1,45, 1,95 zł  
Parfüm-Flakon 0,95, 1,50, 2,45 zł  
Eau de Cologne 0,95, 1,25, 1,75 zł  
Parfüm-Zerstäuber 3,75, 4,75 zł  
Photoapparate 6,50, 10,—, 17,50 zł  
Manikurekästen Grosse Auswahl in Haarbürsten Kämmen und anderen Geschenkartikeln  
**Drogeria Warszawska**  
Inh. R. Wojtkiewicz  
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Hoch elegantes **Coupe** mit Summibereifung, Berliner Fabrikat, Zustand wie neu, billig abzugeben. Offerten u. 3066 an die Geschäftsst. dieser Stg. Poznań 3.

**An- und Verkauf gebrauchter Klaviere und Harmoniums**  
Poznań  
sw. Marcin 22 (Hof) Klavermagazin.  
**Manikure-Artikel** Fön-Gehäufel, Radiolux, Bürsten, Kämmen, Feilern, Parfümzerstäuber, Puder, Seifen, Schwämme, hygienische Artikel, Haarfärbemaschinen, Rasiermesser, billigt  
St. Wenzel, Al. Marcinkowskiego 19.

**Stellengesuche**  
**Wirtin** in mittleren Jahren, tatbollich, aus besserem Hause, sucht  
**Stellung** bei alleinstehender Person. Habe 12jährige Praxis hinter mir im Haushalt e. Domherrn, welcher verstarb. Offert. unter 3053 an die Geschäftsstelle d. Stg. Poznań 3.

**Witwe sucht Stellung** im Haushalt für alle Arbeit. Off. u. 3065 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Kaufgesuche**  
**Fräsmaschinen** Drehbänke B. Hrn. Maschinen zu kaufen gesucht. Off. u. 3069 an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.

**Radio**  
**Radio-Empfänger** wie **Original „Telefunken“, „Gektrix“, „Philips“** etc. zu günstigen Preisen und Bedingungen unter fachmännlicher Beratung durch die **Elektro-Abteilung** der **Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft** Spaldz. z ogr. odp. Poznań Al. Marsz. Piłsudskiego 12

**Unterricht**  
**Stenographie** und Schreibmaschinenkurse **Kantaka 1**

**Heirat**  
Selbständige, Handwerkerin, m. e. i. Geschäft u. 20000 zł Barvermögn., sucht passende Lebensgefährtin v. 26—38 Jahren, evtl. Engherren in großer, ges. Hausg. unabh. außer der 30 km. Grenzzone bevorzugt. Gef. Zuschr. an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.

**Kino**  
**Kino Wilsona**  
Poznań-Lazarz  
Am Park Wilsona  
Ab heute u. folgende Tage  
Greta Garbo — Robert Taylor  
in dem bekannten Film  
**„Die Kameliendame“**  
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

**Verschiedenes**  
**Haftoplis** jetzt **Wroclawska 3.**

**Heirat**  
Mitte 20er, gute Geschäftsführerin, sucht Betanntschaft, m. e. i. Vermögn., m. e. i. Beruf, mögen, a. gef. deutscher Familie zw. d. späterer Heirat. Zuschr. an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.

**Heirat**  
Selbständige, Handwerkerin, m. e. i. Geschäft u. 20000 zł Barvermögn., sucht passende Lebensgefährtin v. 26—38 Jahren, evtl. Engherren in großer, ges. Hausg. unabh. außer der 30 km. Grenzzone bevorzugt. Gef. Zuschr. an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.